Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 40 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 162. **Bromberg, Sonnabend den 12. August 1922.** **46. Jahrg.**

Sie kämpfen gegen Regierung und Recht.

Die polnische Rechtspresse kann sich nicht darüber beruhigen, daß Herr Narutowicz die Vorstellungen des Völkerbundrates beachtet und die Einstellung aller Zwangsmaßnahmen gegen die deutschen Ansiedler bis zur Klarstellung ihrer Rechtslage verfügt hat. So beschäftigt sich ein Herr Wlodzimierz Dworzaczek in Nr. 216 der „Gazeta Warszawska" (vom 10. d. Mts.) ausführlich mit diesem Problem, wobei er uns über die Quelle seiner seltsamen „juristischen" Kritik an der Gerechtigkeit unserer Regierung nicht im Dunkeln läßt. Der Aufsatz lautet in deutscher Übersetzung wie folgt:

„Die telegraphische Mitteilung, daß der Minister Narutowicz sich damit einverstanden erklärt hat, die Durchführung sämtlicher rechtlicher Maßnahmen, die gegenüber den deutschen Ansiedlern getroffen wurden oder noch getroffen werden sollen, bis zur nächsten Sitzung des Völkerbundsrats aufzuhalten, hat unter den Polen im ehemals preußischen Teilgebiet eine große Erregung hervorgerufen. Gestattet doch der Stillstand im Exmittierungs-Verfahren zunächst, daß die Ansiedler rechtswidrig (??) aus der Ernte Nutzen ziehen. Sodann aber versetzt dieses Einverständnis alle Polen, Invaliden, früheren Militärpersonen und diejenigen, die im Kriege alles verloren haben und denen die deutschen Ansiedlungen zugeteilt wurden, in eine fatale Situation.

Als Ergebnis dieses Aufschubs, und sei er nur von einer Dauer von wenigen Wochen, werden wir buchen können: die bequeme Einbringung der Ernte und sämtlicher anderer Erträge durch die Deutschen und gleichzeitig den Ruin einer großen Anzahl von Polen, die durch die zuständigen Behörden in Sicherheit gewiegt und auf Grund von Gerichtsurteilen jetzt schon die ihnen zuerkannten Ansiedlungen übernehmen sollten. Sie haben in dieser Hoffnung ihren früheren Besitz liquidiert.

Wie es sich herausstellt, hat der Vertreter Polens in der Völkerbundsliga in einer der letzten Sitzungen zugesagt, daß die polnische Regierung zweifellos mit einer derart kleinlichen Nachgiebigkeit, wie es der vorläufige Aufschub des Rechtsverfahrens bedeutet, sich einverstanden erklären werde und Herr Narutowicz hat nun auch seine Zustimmung hierzu ergeben. Zur genauen Aufklärung über diese ganze Sache wandte ich mich an einen Mann, der mit der Landschaftsfrage in den westlichen Gebieten in jeder Beziehung vertraut ist und seit einigen Jahren schon ganz besonders alles dies prüft, was den deutschen und polnischen Besitzstand im ehemals preußischen Teilgebiet betrifft, einen Mann, der sich dessen rühmen kann, daß vielleicht er ganz allein in einer Reihe von Artikeln und Spezialaufsätzen aus rechtlichen Gesichtspunkten die Lage der deutschen nationalen Minderheit beleuchtet hat, wofür ihm die Vertreter dieser Minderheit mit einem herzlichen Haß danken, dem sie unzweideutig in ihrer Tagespresse Ausdruck geben. Dieser Mann ist Herr Kazimierz Kierski aus Posen, ein hervorragender Staatsrechtler. Er hat mir erschöpfende Informationen über die letzte Forderung der Völkerbundliga erteilt, und ich will hier nur auf deren nackten Inhalt eingehen.

In erster Linie hob Herr Kierski hervor, daß es sich hier keineswegs um sämtliche in der bekannten Beschwerde des Bromberger Deutschtumsbundes an den Völkerbundrat enthaltenen Forderungen handelt, sondern nur um eine der dort berührten Fragen, und zwar um die 3518 deutschen Ansiedlungen in Großpolen und Pommerellen, um jene Kolonien, die am 11. November 1918, d. h. am Tage des Waffenstillstandes, Eigentum der preußischen Regierung waren. Da Deutschland als der schuldige Teil am Ausbruch des Krieges sich verpflichtet hat, sämtliche infolge des Krieges entstandenen Schäden zu ersetzen, so sollte das ganze deutsche Staatsvermögen der eventuellen Sicherung dieses Schadenersatzes dienen. Deutschland war es mithin vom Tage dieses Schiedsspruches an (11. November 1918) nicht gestattet, vom fiskalischen Eigentum etwas zu veräußern. Alles, was an diesem Tage Eigentum des deutschen Fiskus war, sollte auf die verbündeten Mächte übergehen, somit auch auf Polen. Was aber dem Staatsfiskus gehörte, ging aus den Eintragungen in den Hypothekenbüchern hervor. War der preußische Fiskus eingetragen, so war er Inhaber der Hypothek, wenn er auch vorher die Besitzung einem anderen verkauft hat. Ist die Eintragung nicht erfolgt, so war ein Verkauf für die polnische Regierung nicht bindend.

Am Tage des Waffenstillstandes haben 3518 deutsche Ansiedler, die in Großpolen und Pommerellen seßhaft waren, aus verschiedenen Gründen eine formelle Auflassung nicht erhalten; sie verfügten über das Land auf Grund von Vereinbarungen mit der preußischen Regierung. Auf diese Weise war der rechtliche und tatsächliche Inhaber dieser Ansiedlungen der preußische Fiskus, der übrigens in der Hypothek am 11. November als solcher figurierte.

Inzwischen entwickelten sich die Verhältnisse immer weiter. Der in Großpolen entstandene Aufstand fegte mit einem Male die preußischen Behörden hinweg, die in der Ansiedlerfrage nichts mehr erreichen konnten. In Pommerellen dagegen, wo die deutschen Beamten und Institutionen bis zum Jahre 1920 wirkten, begann der preußische Fiskus auf Grund seines allgemeinen Bankrotts, den Eigentumstitel dieser Kolonien auf Privatpersonen zu verschreiben, und die noch nicht parzellierten Ansiedlungen besetzte er gewaltmäßig (?) mit massenweise aus Deutschland herausgezogenen Landleuten, wobei er sämtliche Übereignungen vollständig formell hypothekarisch eintragen ließ. Man beging aber doch eine ganz kleine Ungesetzlichkeit. Der preußischen Regierung war es nach dem 11. November nicht erlaubt, ihre Besitzungen zu verkaufen; ebenso wie der Privatschuldner die versiegelten Möbel, Waren usw. nicht veräußern darf.

Und so stellte sich denn auch die polnische Regierung auf den einzig möglichen rechtlichen Standpunkt. In Großpolen stützte sie sich auf die hypothekarischen Ausweise des Besitzers; im Pommerellen hat sie jedoch die Verkäufe nicht anerkannt, die in einer Zeit abgeschlossen wurden, als auf Grund des internationalen Aktes solche Transaktionen verboten waren (?). Auf diese Weise entstanden zwei Kategorien von Ansiedlern (immer nur innerhalb der oben erwähnten Gruppe, die 3518 Ansiedler umfaßt), und zwar: 1. diejenigen, die nicht rechtzeitig die Hypotheken-Formalitäten zu erfüllen vermochten, und 2. diejenigen, die diese Formalität zu spät erfüllt haben. Da sowohl die einen als auch die anderen zur Geltendmachung ihrer Ansprüche lediglich verbindliche Vereinbarungen mit der preußischen Regierung hatten, die die polnische Regierung nichts (?) angehen, so wurden diese 3518 Besitzungen als Privateigentum nicht anerkannt und auf Grund des Sejmbeschlusses vom 14. Juli 1920, der nur denjenigen als Besitzer anerkennt, der am 11. November 1918 den Hypothekenbrief vorzeigte, sind sie Eigentum der polnischen Regierung. Dies ist der formale und rechtliche Standpunkt, aus dem hervorgeht, daß die polnische Regierung ihre Aktion nicht gegen die deutsche Minderheit gerichtet hat, denn den gleichen Standpunkt hätte sie auch gegenüber polnischen Ansiedlern angenommen, wenn solche vorhanden gewesen wären.

Soweit Herr Kierski, und nun kommen wir vom Boden des Rechts auf den vom menschlichen Standpunkt, zu der von Herrn Hybanz aufgeworfenen Frage, ob vielleicht den armen unglücklichen Deutschen, welche die polnischen Chauvinisten aus ihren Ansiedlungen vertreiben, nicht Unrecht geschieht. Ob die Rechte der deutschen Minderheit nicht etwa vergewaltigt werden und diese das Recht erhält, vor das internationale Forum zu treten und die ganze Angelegenheit der Entscheidung des Völkerbundrats zu unterbreiten.

Die Antwort ist ein entschiedenes Nein. Die polnische Regierung geht vollkommen rechtlich vor, und einen Vorwurf kann man ihr nur daraus machen, daß sie kaum zu einem minimalen Teil von dem profitiert hat, was ihr die Verträge zugesichert haben. In der Frage der 3518 Ansiedler und der Domänen muß unsere Regierung nur aus dem Grunde allein mit den Deutschen einen Kampf bestehen, weil die preußische Regierung zum Zwecke der Germanisierung Deutsche auf enteigneten und geraubten Gebieten angesiedelt hat. Die Deutschen stellen in Großpolen und Pommerellen kaum 15 Prozent der Gesamtbevölkerung dar, und sie besitzen bis heutigen Tages in den beiden Wojewodschaften mehr als die Hälfte des Besitzes. Wir haben untrüglich Beweise dafür, daß der deutsche Besitz mit aller Kraft durch Preußen unterstützt wird, daß es den Ansiedlern direkt verboten wird, ihren hiesigen Besitz zu verlassen, und dies alles geschieht aus Vergeltungsabsicht und zu antipolnischen Zielen.

Der Deutschtumsbund, der hier die Rolle eines deutschen Agenten spielt, der rechtswidrige Klagen und falsche Denunziationen an den Völkerbund richtet, muß in erster Linie aufgelöst werden und seine Vorstände — besonders der Vorstand in Bromberg (von wo der letzte lügnerische Rapport herkommt) muß dem Gericht übergeben werden. Unser Vertreter im Rat der Völkerbundliga aber muß energisch gegen irgendwelche Diskussionen über das Thema der Enteignung deutscher Ansiedler protestieren, da dies eine Sache der Zivilgerichte ist, eine rein innere Angelegenheit. Einer Entscheidung durch die Völkerbundliga können nur Fragen unterliegen, die mit einem Unrecht den nationalen Minderheiten gegenüber in Verbindung stehen, nicht aber Angelegenheiten, unter denen vielleicht der Führer dieser Minderheit leidet, aber nur auf Grund allgemeiner Gesetze, die für alle Bürger ohne Unterschied der Nationalität erlassen worden sind. Im gegebenen Falle kann die Tatsache, daß unter diesen 3518 Ansiedlern nur Deutsche sind, von keiner Bedeutung sein, da es doch allen bekannt ist, daß die preußische Regierung nur Deutschen Ansiedlungen verkauft hat, um den polnischen Besitz zu vernichten und das deutsche Element zu stärken. Würde also die polnische Regierung den auf diese Weise zu unserem Schaden und zum Unrecht des polnischen Volkes und einzelner Polen Angesiedelten Zugeständnisse machen, so würde sie einfach die Ausrottungspolitik der preußischen Regierung fortsetzen und zum Schaden des polnischen Volkes und Staates wirken. Im gegebenen Falle sind sämtliche Erleichterungen in dieser Richtung, die wir gewähren, als ein Zusammenarbeiten mit der heutigen Politik der Berliner Regierung anzusehen, die alle Hebel in Bewegung setzt, um eine größtmögliche Anzahl von deutschen Ansiedlern in Polen zu erhalten und dadurch zahlenmäßig und materiell die deutsche Minderheit zu stärken zu unserem Schaden, zum Vorteil für Preußen und zugunsten einer kommenden Vergeltung.

Der Deutschtumsbund kommt ehrlich den ihm von der Spree zugehenden Weisungen nach. Und auch bei uns, auf unserem eigenen Boden und unter dem Schutze unserer Gesetze untergräbt er andauernd die Fundamente unseres Staatsgebäudes. Wird die polnische Regierung und das polnische Volk noch lange geduldig eine ähnliche verräterische Arbeit ertragen, die innerhalb seiner Grenzen kein Staat der Welt tolerieren würde? Werden wir immer allen unseren Verleumdern und Feinden nachgeben, um auf diese Weise weder das Volk noch eine tolerante Regierung auf unserer Seite zu haben, sondern Schwachköpfe, die ihr eigenes Interesse nicht begreifen und denen man alles einreden kann? Eine Regierung Korfanty hätte gewiß ein ähnliches Unrecht am polnischen Volke nicht geduldet, und daher haben auch die Deutschen es verhindert, ihn am Ruder zu erhalten.

*

Der Raummangel versagt es uns leider die Juristerei des Herrn Kierski und den rein menschlichen Standpunkt des Herrn Włodzimierz Dworzaczek schon heute in das rechte Licht zu rücken. Wir werden das morgen besorgen. Es genügt vorerst, daran zu erinnern, daß wir bezüglich der Aufschiebung der Zwangsvollstreckung bis zur Erledigung des Rechtsverfahrens einer Meinung sind: 1. mit allen Prozeßordnungen der zivilisierten Welt, 2. mit den Vorschlägen des Völkerbundrates und 3. mit der Regierung unserer Republik. Daß Männer wie Korfanty, Kierski und andere Charaktere wider Recht und Regierung streiten, wußten wir längst. Wir stellen das mit Bedauern fest, können aber nichts daran ändern. Unsere Aufgabe ist allein, das Recht zu verteidigen. Wenn der Deutschtumsbund für derartige Absichten von Herrn Dworzaczek für gefängnisreif erklärt wird, so entspricht das gewiß der Begriffsverwirrung, die in seinem Lager herrscht. Vor dessen Sieg der liebe Gott die polnische Republik schützen möge.

Danziger Börse am 11. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 11,50 **Dollar 830**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Vor einem Kompromiß in London.

London, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern trat der Kabinettsrat zusammen, an dem alle Mitglieder, die im Reiseanzug erschienen waren, teilnahmen. Man erörterte u. a. auch die Frage der Einberufung einer Konferenz, um über die eventuelle Annullierung der Kriegsschulden zu beraten. Beschlossen wurde, ein Dokument auszuarbeiten, in dem neue Vorschläge zur Befriedigung der französischen Forderungen gemacht werden sollen.

Im französischen Ministerrat ist die Entscheidung zugunsten eines Kompromisses gefallen. Man einigte sich dahin, Poincaré zu Zugeständnissen an England zu ermächtigen.

Der Bericht der Sachverständigenkonferenz wird als eine Niederlage Poincarés bezeichnet. Sämtliche Vorschläge Frankreichs wurden in der Konferenz mit vier gegen eine Stimme abgelehnt. — Die „Westminster Gazette" appelliert an das englische Volk, es solle nicht zulassen, daß das fleißige deutsche Volk zum Sklaven Frankreichs gemacht werde.

*

Über einen belgischen Kompromißvorschlag erfährt der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris", Belgien dürfte zuerst empfehlen, die geplante 26prozentige Abgabe von der Ausfuhr und die Einziehung der Zolleinnahmen durchzuführen. Sollte diese Maßnahme nicht genügen, um Deutschland, wie das Blatt sich ausdrückt, „auf den rechten Weg" zu bringen, dann dürfte die Beschlagnahme der Staatsbergwerke und Staatswälder auf dem linken Rheinufer erfolgen. In dritter Linie dürfte man alsdann, wenn auch das nicht zum erwünschten Ziele führen sollte, die Aufrichtung der beiden Zollschranken am Rhein und im Ruhrgebiet beschließen, aber nicht als Mittel, Zahlungen herbeizuführen, sondern als Sanktion. Belgien erklärte, man dürfe nicht zugleich von produktiven Pfändern und von Sanktionen sprechen, sondern man müsse sagen, heute produktive Pfänder, morgen Sanktionen. (Was auf dasselbe in der Praxis herauskäme!)

Der Wirtschaftsverkehr mit Deutschland.

Wie bereits gemeldet, sind die gegenüber Polen angeordneten Wirtschaftsbeschränkungen durch das Berliner Wirtschaftsministerium vollständig aufgehoben worden. Polen wird genau so wie andere Staaten behandelt und die Preise der nach Polen ausgeführten Waren sind nach denselben Grundsätzen festgesetzt worden, wie sie für andere Staaten mit niedriger Valuta gelten.

Der gegenseitige Handelsverkehr zwischen Polen und Deutschland ist schon jetzt ziemlich groß und die deutschen Handelskreise setzen alles daran, um diesen Verkehr noch weiter zu beleben. Auch der Personenverkehr von Polen nach Deutschland hat sich in der letzten Zeit bedeutend gehoben. Das deutsche Konsulat in Warschau erteilt täglich etwa 400 Visa, in Lodz werden etwa 150 und in anderen Städten Polens die gleiche Anzahl ausgegeben.

Die Kaution zur Sicherung der Rückkehr, deren Forderung in den interessierten Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat, soll nur von den Personen erhoben werden, bei denen der begründete Verdacht vorliegt, daß sie den Aufenthalt in Deutschland weit über den Termin hinaus zu verlängern gedenken, ferner von Personen, die einen schlechten Leumund haben. (Schmuggler usw.) Die Höhe der Kaution richtet sich nach dem Vermögen des Antragstellers, sie ist aber, wie die „Kurjer Poranny" erfährt, sehr gering.

Zur Lage in Ostgalizien.

Durch die ausländische Presse werden in letzter Zeit Mitteilungen verbreitet, nach denen in Ostgalizien bedeutendere Unruhen, ja, selbst Aufstände vorgekommen wären. Wie uns berichtet wird, sind die meisten derartigen Meldungen aufgebauscht. Es ereigneten sich wohl einzelne Fälle von Beschädigungen der Bahnlinien, Brücken, der Telegraphen- und Telephonleitungen, ja, selbst gegen Amtsgebäude wurden Anschläge unternommen. Auch die polnischen neuen Ansiedler wurden angegriffen, deren Häuser in Brand gesteckt u. a. Es unterliegt hierbei keinem Zweifel, daß alle diese Gewaltakte von langer Hand vorbereitet sind und den Zweck verfolgen, unter der Bevölkerung Unruhe hervorzurufen und die ohnehin unsicheren Verhältnisse noch weiter zu verschlechtern. Man nimmt an, daß die Urheber aller dieser Gewaltakte „unverantwortliche" bolschewistische Elemente sind, die gewiß nach Weisungen der russischen bolschewistischen Regierung handeln. Um die Wachsamkeit der Behörden zu täuschen, scheuen diese un-

lauteren Elemente auch vor gewöhnlichen Provokationen nicht zurück. So geben sie sich in den Dörfern als Sendlinge der Regierung Petruszewicz oder Wasyl Wyszywanys (Wilhelm von Habsburg) aus und fordern die ukrainischen Bauern zum Aufstande gegen die Polen auf. Die ukrainische Zeitung „Ukrainski Wistnik" ermahnt ihre Leser wiederholt zur Ruhe und Besonnenheit und veranlaßt ihre Leser, derartige unruhestiftende Elemente anzuhalten und den Behörden zu übergeben. Es liegt klar auf der Hand, daß die bolschewistischen Agitatoren die noch ungelöste Frage der staatlichen Zugehörigkeit Ostgaliziens dazu benutzen, um in diesem Gebiete Sabotage- und Terrorakte auszuführen und die Ordnung zu stören. Hoffentlich gelingt es den polnischen Behörden, dem Treiben dieser Leute recht bald ein Ende zu bereiten. Auch die Minderheiten des okkupierten Landes werden ihnen dafür Dank wissen.

Protestantische Weltkirchenkonferenz.

Die Konferenz des Kirchlichen Weltbundes zur Förderung der internationalen Verständigung wurde am Montag in Kopenhagen eröffnet. Präsident Boynton (Vereinigte Staaten) hob in seiner Rede hervor, daß die auf einen Krieg zielenden Tendenzen bekämpft werden müßten, da die Schrecken eines solchen die Zivilisation Europas vernichten würden. Die Kirche müsse ein entscheidendes Wort sprechen. Bischof Söderblom und Howet schlugen eine Entschließung vor, in der Präsident Harding die tiefste Dankbarkeit der Konferenz dafür ausgesprochen wird, daß er die Initiative zur Washingtoner Abrüstungskonferenz ergriffen habe. Die Konferenz spricht, ohne sich in politische Verhältnisse einmischen zu wollen, die Meinung aus, daß die Zeit jetzt gekommen sei, die zivilisierten Regierungen zu einer neuen Weltkonferenz einzuberufen, um in gegenseitigem Entgegenkommen die Probleme zu behandeln.

Am Vormittag wurden die Mitglieder des Präsidiums vom König empfangen, der seine Wünsche für ein gedeihliches Wirken der Konferenz ausdrückte.

Die in der ersten Sitzung erstatteten Arbeitsberichte aus 25 Ländern lauteten trotz des zunehmenden Ernstes der Lage hoffnungsvoll. Zum ersten Verhandlungsgegenstand „Schutz der Rassen- und religiösen Minoritäten" sprach Sir Dickinson - London, der auf einer ausgedehnten Reise die osteuropäischen Minoritäten studiert hat: Durch den Krieg sind große Menschengruppen gewaltsam anderen Staaten eingefügt. Es gilt, ihre Rassen, Religionen und Sprachen zu schützen. Wenn nicht bald Maßnahmen zur Erleichterung der zugespitzten Lage der Minoritäten getroffen werden, drohen schwere Konflikte, zu deren Lösung neben der Gesetzgebung kirchliche Einwirkung unentbehrlich ist. Prof. D. Deißmann-Berlin sprach mit großem Ernst namens der im Krieg unterlegenen Völker. Unter Hinweis auf die 6½ Millionen von ihrem Volk gewaltsam getrennten Deutschen appellierte er an das Gerechtigkeitsgefühl der Siegerstaaten und rief ihnen zu: „Alles was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen!"

Am 10. d. M. begann ebenfalls in Kopenhagen die mit Spannung erwartete Hauptkonferenz, bei der die Notlage des europäischen Protestantismus den Gegenstand von Beratungen sämtlicher evangelischer Kirchen Europas und Nordamerikas bilden wird.

Die schlesischen Aufständischen drohen.

Der „Goniec Slązki" (Nr. 179) vom 7. August veröffentlicht eine in Königshütte gefaßte Resolution der Bezirks- und Vereinsvorsitzenden des Verbandes ehemaliger Aufständischer von Kattowitz und Königshütte.

In der Resolution wird u. a. gefordert:

1. daß man den verdienten Aufständischen nach Maßgabe ihrer Befähigung nach Beendigung entsprechender Kurse irgendwelche sichere Posten übertrage;

2. daß man die gemachten Versprechungen sämtlich erfülle;

3. daß man die Aufständischen, sei es in ihren Stellen bei der Wojewodschaft Schlesien oder bei ihren Stellenbewerbungen besser behandle und willfährig berücksichtige.

In der Resolution wird auch festgestellt, daß das Los der Aufständischen mit dem Augenblick des Einzuges der polnischen Truppen und der legalen polnischen Macht in Oberschlesien sich nicht gebessert hätte, daß nur die Herkömmlinge unterstützt würden und daß Polen heute dank der aufständischen Massen in dem Besitz dieses Teiles Oberschlesiens sei. Es heißt dann weiter: „Möge Polen ihnen, den Aufständischen, also eine Mutter sein und sie nicht stiefmütterlich behandeln. Mögen diejenigen Herren, die heute dank lediglich den Aufständischen hohe Sessel einnehmen, auch die Aufständischen in bestimmten Richtungen hin unterstützen und nicht die Herkömmlinge protegieren und den Separatismus hervorrufen. Mögen sie uns Brüder sein, die unsere Verhältnisse, unser Los und unsere Psyche kennen."

Die Resolution schließt:

„Wir fordern zum letzten Mal die kompetenten Faktoren auf, unsere Forderungen so bald wie möglich zu verwirklichen, da wir im anderen Falle uns selbst die Wege zu unseren gerechten Ansprüchen ebnen werden."

Wer ist Herr Kierski?

Im Zusammenhang mit den Ausführungen unseres heutigen Leitartikels dürfte es interessant sein, etwas über den Entwickelungsgang des Herrn Kierski zu erfahren. Wir selbst haben uns mit derartigen Untersuchungen noch nicht befaßt und geben einer polnischen Zeitung das Wort, ohne selbstverständlich für die Richtigkeit ihrer Behauptungen einstehen zu können. Es handelt sich um die Posener „Prawda" (Nr. 147 vom 1. 7.), der wir folgenden Aufsatz entnehmen:

Seit längerer Zeit schaltet und waltet auf Posener Boden ein Bändiger der Linken, „vorzüglicher Jurist", Beschnüffler politisch unrechtschaffener Sinnesart und freiwilliger öffentlicher Staatsanwalt, der Polen vor der offenen und versteckten Deutschfreundlichkeit derjenigen Presse und der Lager behütet, die sich nicht seiner Gunst erfreuen. Wir sprechen von Kasimir Kierski, dem Staatsanwaltschaftsrat, Stadtverordneten und Mitarbeiter des „Kurjer Poznański". Dieser Herr ist auf unserem Boden vor kaum einigen Jahren in der Zeit der Bildung der polnischen Ämter aufgetaucht und in bis jetzt unerforschter Weise zu der auf Posener Boden in der Zeit des ehemaligen Obersten Volksrats und des ehemaligen Posener Ministeriums herrschenden nationaldemokratischen Freimaurerei in Beziehungen getreten. Sein Auftreten in den Spalten der nationaldemokratischen Presse hat dem gänzlich unbekannten Kierski in diesen Kreisen eine gewisse Volkstümlichkeit verschafft und seine Wahl zum Stadtverordneten veranlaßt. Auf diesem Wege rückte Kierski endlich zum Kandidaten der gesamten Posener Reaktion für den Posten des Präsidenten des Bezirkslandamts auf. Seit einigen Wochen brechen die „Kurjers", die „Dzienniks", die „Orędowniks" um die Wette ihre Lanze für diesen „einzigen" Kandidaten, der in dem angeblich desorganisierten Amte die Ruhe und Ordnung wiederherstellen soll.

Damit sich die öffentliche Meinung in diesem unserm Manne der Vorsehung der nationaldemokratischen Freimaurerei besser zurechtfände, sind wir gezwungen, sein gegenwärtiges Bild durch ein paar Einzelheiten aus der Vergangenheit zu ergänzen. Kierski führt auf Posener Boden hauptsächlich mittels einer Waffe doppelter Art Krieg: mittels des Vorwurfs der Deutschenfreundlichkeit und mittels der Verteidigung Großpolens gegen seine angebliche Schädigung durch Warschau. Sein beliebtes Steckenpferd ist die Frage der Liquidation deutscher Vermögen, bezüglich der er bisweilen in zurückhaltender Form, wenn es sich um öffentliches Auftreten handelte, und ganz ungezwungen, wenn das außerhalb der öffentlichen Kontrolle geschah, unseren Behörden ungenügende Wahrnehmung der polnischen Interessen zu unterstellen versucht. Diese Sorge wäre zweifellos anerkennenswert, wenn sie nicht gewisse Zweifel wecken würde, und zwar gerade wegen der Vergangenheit Kierskis. Wir wissen nicht, woher K. Großpole ist, trotz seiner nach der Auflösung des Posener Ministeriums unlängst in der nationaldemokratischen Presse gebrachten verhetzenden Artikel, in denen er Warschau vorwarf, daß es „die Großpolen nicht gern habe", wofür ihn sogar der „Postemp" tadelte — denn vor dem Kriege und während desselben war K. ein kaum jemandem bekannter Warschauer Rechtsanwalt. Erst zur Zeit der deutschen Besetzung im Herbst 1915 gelangte er an die Oberfläche und wurde ein wenig bekannt, und zwar unter nicht sehr rühmlichen Umständen. Das geschah nach der von den deutschen Besatzungsbehörden angeordneten Schließung des polnischen Gerichtswesens, das von polnischen Juristen nach dem Verlassen des Landes durch die Russen geschaffen wurde. Dieses Gerichtswesen entwickelte sich glänzend und erfüllte rühmlich seine Aufgabe, bis es schließlich durch die Hand des Okkupanten geschlossen wurde. Gezwungen, an die Stelle des vernichteten polnischen Gerichtswesens eigene Gerichte zu setzen, konnten das die Deutschen ohne die Mitwirkung polnischer Juristen, an die sie sich deswegen wandten, nicht durchführen. Die Warschauer Rechtsanwälte lehnten in zwei allgemeinen Versammlungen dieses Angebot der Okkupanten mit ungeheurer Stimmenmehrheit ab. Diese geschlossene Haltung der polnischen Rechtsanwälte wurde von einer Gruppe durchbrochen, in der ein bedeutender Bruchteil Juden waren und die entgegen der öffentlichen Meinung Richterstellen von überwiegend untergeordneter Bedeutung besetzte. Zu dieser Gruppe gehörte auch Kierski, ja er nahm in ihr sogar eine leitende Stellung ein, indem er zum Vorsitzenden dieses originellen Richterkollegiums gewählt wurde.

Dieser Schritt des heutigen Deutschenfeindes blieb nicht ohne ernste Folgen für ihn. Als sich ein Jahr später die deutschen Behörden infolge der Verhandlungen mit dem vorläufigen Staatsrat endlich entschlossen hatten, das Gerichtswesen polnischen Händen zu übergeben, waren die polnischen Richter, die seinerzeit mit Kierski an der Spitze die nationale Solidarität durchbrochen hatten, nicht besonders gern gesehen, und sie bekleideten auch überwiegend keine höheren Stellen. Beleidigt begann Kierski daran zu denken, die Stellung bei dem undankbaren polnischen Gerichtswesen aufzugeben. Sich des unbeschränkten Vertrauens und der Unterstützung des damaligen Sekretärs des Regentschaftsrats und seines tatsächlichen politischen Leiters Prälaten Chelmnicki erfreuend, bewarb er sich um den Übertritt in die Reihen der in Vorbereitung befindlichen polnischen Verwaltung. Aus näher nicht bekannten Gründen wurde diese Kombination hinfällig — anscheinend infolge des Sturzes der Herrschaft des Regentschaftsrats. Damals tauchte Kierski nach einiger Zeit in Posen schon in der völlig neuen Rolle eines Anhängers der Nationaldemokratie auf, deren grundsätzlicher Gegner er während der Besetzung gewesen war.

Seine Bekehrung scheint erst im Lichte dieser Tatsachen ganz verständlich zu sein ....

Republik Polen.

Keine Verschiebung der Wahlen.

Warschau, 11. August. Entgegen den Gerüchten, daß die Regierung den Termin der Wahlen zum Sejm hinauszuschieben beabsichtige, stellt der „Przegląd Wieczorny" fest, daß die Ausschreibung der Wahlen in den allernächsten Tagen erfolgen wird.

Das Konkordat.

Das Konkordat mit der griechischen Kirche, dessen Unterzeichnung die polnische Regierung verlangt, enthält eine Forderung, daß die Ernennung der örtlichen Popen nur mit Einverständnis der Gendarmerie erfolgen darf. Von sechs Bischöfen haben nur zwei das Konkordat unterzeichnet. Von den übrigen vier ist der Bischof von Grodno Wladimir zu Hausarrest verurteilt worden, der Bischof von Nowogrodek Panteleimon vom Amte suspendiert und der Bischof von Cholm Sergius in die Tschechoslowakei ausgewiesen worden.

Der Verkehr durch den polnischen Korridor.

Warschau, 8. August. Im Sejm ist eine Interpellation eingebracht worden, welche die gemäß dem deutsch-polnischen Verkehrsabkommen erfolgte Freigabe von vier Chausseestraßen für den deutschen Kraftverkehr durch den polnischen Korridor beanstandet. Die Interpellation erklärt, daß diese Verfügung die äußere und innere Sicherheit Polens bedrohe. (!)

„Die Verarmung Polens."

Warschau, 9. August. Unter der Überschrift „Die Verarmung Polens" schreibt „Kurjer Warszawska":

1. Die Vernachlässigung von Häuserreparaturen hat zur Folge, daß die notwendigsten Reparaturen allein in den Städten mehr als 250 Milliarden kosten werden.

2. Die Industrie: Die meisten Einrichtungen und Gebäude sind noch nicht versichert. Die Fabriken haben zu wenig Betriebskapital.

3. Die Landwirtschaft: Trotz der guten Konjunktur kann auch der Landwirt nicht zur Erhöhung des Nationalvermögens beitragen; denn infolge des Agrargesetzes muß er stets befürchten, sein ganzes Vermögen einzubüßen.

4. Das bewegliche Kapital: das Bargeld ist in Polen infolge des Valutasturzes fast ganz vernichtet.

5. Banken und Finanzinstitutionen verarmen trotz der großen Gwinne durch die ständige Geldentwertung.

6. Das größte Staatsunternehmen, die Eisenbahn, arbeitet mit ungeheurem Defizit.

7. Die Masse der Intelligenz erhält kein entsprechendes Gehalt.

Polnische Organisation der Freiheit.

Der Warschauer „Kurjer Poranny" berichtet: Die Hauptversammlung der Vertreter der ehemaligen polnischen Heeresorganisation (P. O. W.) hat eine neue Organisation ins Leben gerufen unter dem Namen „Polnische Organisation der Freiheit", deren Kadres ehemalige Mitglieder der Heeresorganisation bilden. Der „Kurjer Poznanski" hält es für charakteristisch, daß der „Kurjer Poranny" über die Ziele der neuen Organisation kein Sterbenswörtchen sagt. Offenbar lägen gewichtige Gründe vor, sie zu verbergen.

Neuer Tarif der Großindustrie Polnisch-Oberschlesiens.

In der Sitzung der Vertreter des Arbeitgeberverbandes und der Arbeitnehmerverbände der Großindustrie sind nachstehende Gehaltserhöhungen für die Angestellten vereinbart worden: 27 Prozent auf die Juligehälter für August und Erhöhung des Frauen- und Kindergeldes um 540 Mark jährlich. Die Arbeitnehmerverbände forderten eine Erhöhung des Juligehaltes um 30 Prozent. Die Arbeitgeber klagten über die schwierige wirtschaftliche Lage und insbesondere über die hohen Einfuhrzölle. Ein großer Teil der Förderung gehe auf die Halden. Aus all diesen Gründen mußte bei der letzten Kohlenpreiserhöhung der Schlüssel 1 : 4 verlassen werden.

•

Der „Gaz. Pozn." zufolge haben die Weißrussen beschlossen, sich an den Wahlen zum Sejm aktiv zu beteiligen. Zu diesem Zweck ist ein Block der nationalen Minderheiten gebildet worden, der aus Weißrussen, Ukrainern, Deutschen, Tschechen, Russen und Juden besteht. (Sollte die Meldung zutreffen, so kann es sich hier nur um die Ostgebiete handeln. — D. Red.)

Die Regierung hat, wie die „Gaz. Pozn." erfährt, das Amt zur Bekämpfung des Wuchers aus dem Grunde aufgehoben, weil es der Teuerung und dem Wucher nicht Einhalt zu gebieten vermochte. Von jetzt ab wird jeder Fall von Wucher von dem ordentlichen Gericht abgeurteilt werden.

Deutsches Reich.

Um den deutsch-ukrainischen Handelsvertrag.

Die Reparationskommission hat ziemlich unvermittelt in den Gang der deutsch-ukrainischen Verhandlungen durch eine Note eingegriffen, in der sie verlangte, daß nicht nur die Verhandlungen über die Freigabe des ukrainischen Guthabens in Deutschland in Höhe von 400 Millionen Mark einstweilen sistiert würden, sondern daß darüber hinaus auch die Reparationskommission über die Einzelheiten der gegenwärtigen und aller künftigen Verhandlungen mit der Ukraine eingehend zu informieren sei.

Der Haarpfeil.

Skizze von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

„Wir sollten doch auf den langen Tibb acht geben, der wieder stark ins Zeug ging. Aber Vorsicht! meinte der Inspektor. Der Bursche ist gefährlich. Und tunlichst kein Aufsehen! Das Publikum soll nicht beunruhigt werden.

Also ich habe jetzt ja die Runde in den Theatern. Und wie ich mir da nun gestern in der Oper die Logengäste ansehe, selbst im Frack und als Gentleman, bemerke ich Freund Tibb. Er hat sich einen Schnurrbart angeklebt, aber Tibb bleibt Tibb. Und er schleicht herum wie ein Fuchs und setzt sich dann in eine Loge, in der nur eine Dame sitzt.

Suchte er ein Abenteuer? Aber da bemerke ich auch schon, daß die Dame, sie war jung und schön, einen mit Brillanten besetzten Haarpfeil trug. Er mußte ein Vermögen wert sein.

Sie saß in der ersten Reihe, Tibb setzte sich in die zweite. Und ich ließ kein Auge von ihm.

Und als auf der Bühne eine große Szene kam und alles gespannt hinsah, erhob sich Tibb, wie um besser sehen zu können.

Dann verließ er auf den Zehenspitzen die Loge.

Mit wenigen Schritten bin ich an demselben Ausgang. Werfe noch einen Blick auf die Dame, der Haarpfeil ist verschwunden.

Ich sause die Treppe hinab. Da steht er an einem Garderobenschranke und läßt sich Überrock und Hut reichen.

„Sie haben versehentlich etwas mitgenommen, was Ihnen nicht gehört," sage ich leise zu ihm. Die Garderobenfrauen brauchten auch nichts zu merken.

„Was wäre denn das?" fragte er.

„Der Haarpfeil der Dame, die vor Ihnen saß. Als Sie aufstanden, haben Sie ihn wohl unabsichtlich herausgezogen."

Er sieht an seiner Kleidung herab. „Aber wo ist er denn? Und was berechtigt Sie — —?"

Da sage ich: „Tibb, machen Sie keine Umstände. Sie haben den Pfeil. Heraus damit!"

Er blinzelt mich an. „Ach so — nun erkenne ich den Herrn Kommissar erst. Dann freilich."

„Sie werden der Dame ihr Eigentum zurückgeben!"

„Tun Sie es lieber, Herr Kommissar. Ich stehe Ihnen ja nachher zur Verfügung." Und er dreht sich um, damit die Garderobenfrauen nichts gewahr würden, sucht in seinen Fracktaschen und reicht mir heimlich den Haarpfeil.

„Sie werden hier warten, Tibb?"

„Wenn's nicht zu lange dauert!"

Kein Aufsehen! Auch wenn er davonlief! Die Hauptsache war doch, daß der Schaden wieder gut gemacht wurde.

Ich zurück in die Loge. Der Vorhang fällt gerade. Frage die junge Dame, ob sie ihren Haarpfeil vermisse.

Sie greift in ihr Haar. Ein bestürztes „Ja!"

„Hier ist er!"

Sie nimmt ihn, macht verwunderte Augen. „Das ist ja nicht der meine."

„Er muß es sein!"

„Nein, meiner war viel schöner. Diese Steine! Ich glaube, sie sind unecht. Meine waren echt!"

Mir schießt ein Verdacht durch den Kopf. Ich wieder hinaus. Von Tibb keine Spur mehr.

Und die junge Dame schlägt Lärm. Da war nun doch das Aufsehen. Man hält mich für den Dieb, bis ich mich ausweise und Aufklärung gebe.

Der Tibb hat mich geblufft. Aber treffe ich ihn — das bleibt ihm nicht geschenkt!

„Zu spät, Herr Kollege!" meinte einer der anderen Kommissare. „Wir haben Tibb schon. Sanders und ich trafen ihn in letzter Nacht in einem Ballokal. Er war in rosigster Laune und sehr freigebig und steckte schließlich einer der Tänzerinnen einen Haarpfeil in die Frisur. Das war der echte, und da ich Spezialist für so was bin, schätzte ich ihn auch gleich richtig ab. Es mußte ein gestohlener Schmuck sein. Da haben wir Tibb nach einem kleinen Boxmatch dingfest gemacht. Er hatte noch eine ganze Anzahl Haarspangen, Kämme und Pfeile bei sich. Damit triebe er jetzt einen ehrlichen Handel, behauptete er. Der eine echte sprach jedoch gegen ihn. Und dann gab er auch zu, daß er den unechten Kamm nur zum Bluffen brauchen wollte, wenn er ertappt wurde."

„Es kränkt mich, daß es ihm bei mir geglückt ist."

„Aber, Herr Kollege! Und damit Sie's nun wissen: Wir sind alle geblufft worden. Auch der Tibb! Als ich mir den Haarpfeil näher besah, ich, der Spezialist für so was, war er doch nicht echt, nur halbecht. Und somit bleibt nur noch die Frage, ob auch die Besitzerin bluffen wollte, als sie die Echtheit beteuerte, oder ob auch sie das Opfer eines Bluffes geworden ist?"

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Ukraine waren schon in gutem Fortschreiten begriffen, und auch in der Frage der deutschen Gegenrechnung war man der Einigung schon ziemlich nahe. Die Intervention der Reparationskommission ist, wie die „Dena“ erfährt, auf einen Schritt des Berliner Vertreters der Petljura-Regierung, von Wassilko, zurückzuführen, der sich beschwerdeführend an die Reparationskommission wandte. Diese Denunziation eines bei der deutschen Regierung gar nicht mehr akkreditierten, wohl aber mit ihrer Genehmigung noch in Berlin domizilierenden Diplomaten ist es gewesen, die den völligen Stillstand der offiziellen deutsch-ukrainischen Verhandlungen letzten Endes verursacht hat.

Die Wahlgemeinschaft der Grenzmark.

Auf dem Provinziallandtag der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, der zu seiner Tagung in Schneidemühl zusammentrat, hat sich eine Wahlgemeinschaft gebildet, welche die Volkspartei, das Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen umfaßt. Mit Hilfe dieser Wahlgemeinschaft, die über 18 Stimmen gegen 11 deutschnationale verfügt, wurde zum Präsidenten ein Sozialdemokrat gewählt. Der Provinziallandtag ist das erste Parlament, das den Gedanken der Koalition von Crispien bis Stresemann in die Tat umgesetzt hat.

*

Die „Deutsche Zeitung“ gibt die Meldung einer Berliner Korrespondenz wieder, wonach noch vor dem Herbstzusammentritt des Reichstags ein deutschnationaler Parteitag einberufen werden soll, um die schwebenden Streitfragen innerhalb der Partei zu schlichten. Wie das Blatt von anderer Seite erfährt, wird dieser Parteitag in erster Linie der deutschvölkischen Frage gewidmet sein.

Aus anderen Ländern.

Todesurteil gegen die russischen Sozialrevolutionäre.

Reuter meldet aus Riga: Der Moskauer Oberste Gerichtshof hat gestern über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre das Todesurteil ausgesprochen. Der Allrussische Zentralvollzugsausschuß hat beschlossen, das Todesurteil zu bestätigen, aber seine Ausführung aufzuschieben, die indessen zu einem baldigen Zeitpunkt stattfinden soll, falls die Sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttaten und Spionage gegen die Sowjetregierung nicht einstellen sollte.

Papst und Weltfriede.

Einer Havas-Pat-Meldung zufolge wird demnächst eine päpstliche Encyklika veröffentlicht werden, welche die Grenzen der Tätigkeit der katholischen Vereine deutlich festsetzen wird, um eine Vermischung der Religion mit Politik zu verhindern. Außerdem wird die Encyklika einen Appell an die ganze Welt enthalten mit dem Aufruf zur Mitarbeit an der Wiederherstellung des Friedens in den Gemütern aller Nationen.

Litauens eigene Währung.

Der Ministerrat beschloß, bis spätestens 1. Januar 1923 eine selbständige Währung einzuführen. Die betreffende Gesetzesvorlage wurde bereits vom Ministerrat genehmigt und wird sobald als möglich der Kammer vorgelegt werden. Statt der bisherigen Ostmark soll eine neue Währungseinheit unter dem Namen Auvenas (Gold) eingeführt werden, die sich in 100 Skatikas teilen wird (Skatikas so viel wie Groschen). Die Regierung erwartet von der Selbständigmachung der litauischen Währung eine Entspannung des wirtschaftlichen Lebens.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. August.

Stadtverordnetenversammlung.

Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung enthielt nur 11 Punkte, die glatt erledigt wurden. Bewilligt wurden 12½ Millionen Mark für Bauzwecke, und zwar sollen die hinter der ehemaligen Kriegsschule befindlichen Baracken instand gesetzt werden, und zur Aufnahme der Reemigranten aus Deutschland dienen. Mit Rücksicht auf die ständig steigende Teuerung, sowie in Anbetracht dessen, daß die Preise der Artikel des ersten Bedarfs in Bromberg diejenigen in Posen übersteigen, wurde beschlossen, rückwirkend vom 1. Juli dieses Jahres ab für die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung den Multiplikator der ersten Klasse festzusetzen. Ferner gelangte ein Magistratsantrag zur Annahme, eine Anleihe von 10 Millionen aufzunehmen, die zum Bau einer Wasserleitung in Schwedenhöhe verwendet werden sollen.

Notierungen der Getreidepreise.

Die Bromberger Industrie- und Handelskammer teilt uns mit: In der letzten Zeit haben interessierte Kreise an uns das Ersuchen gerichtet, den früheren Brauch der Notierungen der Getreidepreise in Bromberg sowie der Preise anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse wieder aufzunehmen. Vor dem Kriege bzw. von dem Jahre 1890 an wurden täglich amtliche Berichte über die Getreidegroßhandelspreise in Bromberg veröffentlicht. Diese Preise wurden auf Grund von Informationen über die bei den Kauf- und Verkaufstransaktionen gezahlten Preise festgesetzt. Die Festsetzung und Bekanntgabe dieser Preise hatte eine informatorische Bedeutung für Handels- und landwirtschaftliche Kreise, die am Getreidemarkt interessiert sind. Die Bekanntgabe hörte im November 1914 auf, d. h. mit dem Augenblick der Einführung von Höchstpreisen für Getreide durch die deutsche Regierung und sollte erst wieder aufgenommen werden, sobald der freie Handel wieder eingeführt wird. In Anbetracht der großen Bedeutung Brombergs auf dem Gebiet des Getreidehandels sowie des Handels mit anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat die Kammer es für nötig gehalten, die Preisnotierungen wieder aufzunehmen. Sie werden in den Tageszeitungen in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, d. h. mit dem Augenblick, sobald auf dem Getreidemarkt die Produkte der neuen Ernte erscheinen werden. Die Bekanntgabe erfolgt vorläufig zweimal in der Woche, und zwar am Mittwoch und Sonnabend.

Zum Landarbeiterstreik.

Der Vertreter des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge hat den beteiligten Verbänden den nachstehenden neuen Kompromißvorschlag gemacht: 1. Die Arbeitnehmer erhalten eine 50prozentige Erhöhung ihrer Barlöhne für das zweite Quartal. 2. Für den Streik an und für sich werden die Arbeiter nicht aus dem Dienste entlassen. 3. Die Arbeitnehmer werden für die Dauer des Streiks nicht durch Barzahlungen entschädigt; dagegen werden keine Abzüge vom Deputat gemacht. — Die Polnische Berufsvereinigung hat sich damit einverstanden erklärt, den Vorschlag des Delegaten des Ministeriums mit Ausnahme von Punkt 2 anzunehmen, bezüglich dessen gefordert wird, daß kein Arbeiter wegen des Streiks entlassen werden soll. Die Produzenten haben sich auf Punkt 1 geeinigt, Punkt 3 abgelehnt und den Wortlaut des Punktes 2 in folgender Form vorgeschlagen:

„Die Vereinigung der landwirtschaftlichen Produzenten verpflichtet sich im Namen ihrer Mitglieder, nach Beendigung des Streiks den Kontrakt mit allen denjenigen Arbeitern zu erneuern, deren Beteiligung am Streik sich lediglich darauf beschränkte, daß sie die Arbeit niederlegten.“

Trotz außerordentlicher Bemühungen und erneuter Konferenzen ist es nicht gelungen, die verbliebenen Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Angesichts dessen hat der Delegat des Ministeriums an die interessierten Organisationen ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er sehe die ganze Vermittelungsaktion als erledigt an und stelle die Unmöglichkeit fest, auf dem Wege einer Einigungsaktion eine Verständigung zwischen den beiden Parteien herbeizuführen.

Inzwischen ist der Ausstand aber weiter abgeflaut, und, wie schon gestern angekündigt, darf mit einer baldigen tatsächlichen Beendigung des Streiks gerechnet werden.

Im Kreise Bromberg ist, nach Mitteilung der Starostei, der Ausstand als beendet anzusehen.

§ **Pässe und Personalausweise.** Die Deutsche Paßstelle Bromberg teilt mit, daß sämtliche in den letzten Monaten beantragten Pässe und Personalausweise fertiggestellt sind. Die Antragsteller werden ersucht, ihre Ausweise umgehend abzuholen. Ausweise, die bis zum 20. d. M. nicht abgeholt sind, werden durch Nachnahme zugesandt. In Zukunft ist bei persönlichem Vorsprechen in der Regel mit einer Abfertigung am gleichen Tage zu rechnen. Dienststunden 8 bis 1 Uhr.

§ **Ungültige Visen.** Die polnische Auswandererbehörde hat, der „Gazeta Warsz.“ zufolge, allen ausländischen Auswandererstellen die Mitteilung zugehen lassen, daß die im Jahre 1921 den Auswanderern erteilten Visa nicht mehr gültig sein sollen.

* **Erhöhung der Arzneitaxe.** Sämtliche Arzneimittel sind mit Gültigkeit vom 1. d. M. ab um 50 Prozent erhöht worden.

§ **Festnahme eines Schmugglers.** Gestern wurde der jüdische Kaufmann Aron Gad aus Kalisch auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen und neun Kilogramm Sacharin bei ihm beschlagnahmt, die er auf dem Wege des Schleichhandels erworben hatte. Die beschlagnahmte Ware hat einen Wert von etwa 200 000 Mark.

§ **Selbstmordversuch.** Ein Hausbesitzer in der Brunnenstraße (Chwytowo) versuchte gestern, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren erfolgreich. Der Grund zu der Tat ist in Ehezwistigkeiten zu suchen.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Gestern in den frühen Morgenstunden drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Marie Lemański, Berliner Straße (Sw. Trojcy) 71. Sie erbrachen eine Kommode und stahlen daraus 350 000 Mark bares Geld. Außerdem durchsuchten sie alle Schränke und warfen die Sachen durcheinander, nahmen aber sonst nichts mit. — Gestern nachmittag wurde mit Nachschlüssel in den Laden des Kaufmanns Marjan Neumann, Friedrichstraße (ul. Dluga) 8, eingebrochen. Die Diebe stahlen Wäsche verschiedener Art im Werte von 11 500 Mark.

§ **Ein fetter Diebstahl.** Gestern stahl der Arbeiter August Grampe dem Kaufmann Heinrich Preuß, wohnhaft in Schöndorf (Rupienica), Lorenzstraße (Sieradzka) 18, eine Tonne Schmalz im Werte von 170 000 Mark. Der Dieb wurde bereits festgenommen.

§ **Fahrraddiebstähle und kein Ende.** Gestern vormittag wurde einem Herrn Gorecki aus dem Vorraum der Deutschen Volksbank sein Fahrrad Marke „Frithjof“ im Werte von 50 000 Mark gestohlen, das er dort hatte stehen lassen, während er an der Kasse zu tun hatte. Die in letzter Zeit vorgekommenen Fahrraddiebstähle müßten doch für jeden Radfahrer eine ernste Mahnung zur Vorsicht sein. Anscheinend aber erfolglos.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

□ **Janus. Dienstag, den 15. cr., nachmittags 5 Uhr** I (Aufnahmen) u. Brudermahl. Anmeldungen beim Oekonom. 8953

„Das indische Grabmal“, wovon ganz Bydgoszcz spricht, wird in Kürze vorgeführt. Die Bilder zu diesem Film sind im Foyer des Kino Kristal sowie im Zigarrengeschäft von Kończak, Theaterplatz, ausgestellt. (9089

Handels-Rundschau.

Eine Warnung vor Spekulation. Das polnische Blatt „Nowa Reforma“ schreibt: Der Verband der Großpolnischen Banken veröffentlicht ein Communiqué, in dem die Industriellen und Kaufleute davor gewarnt werden, die wachsende Teuerung spekulativ auszunutzen. Durch die Zurückhaltung von Verkäufen müßten sie in die größte Geldnot geraten. Damit die jetzige Krise überwunden werden könne, müsse man vor Neugründungen und besonders vor Spekulation durch Anhäufung von Rohstoffen und Fabrikaten auf das Entschiedenste warnen. Alle Transaktionen, die nicht auf die eigenen Kapitalsmittel gestützt werden können, müssen unbedingt vermieden, die Leistungsfähigkeit der Banken dürfe keineswegs überschätzt werden. Im übrigen seien die Banken mit der Wirtschaft der Industrie- und Handelsunternehmungen, die ihre Kredite sehr oft mit Wucherzinsen bezahlen und dadurch zur Teuerung beitragen, keineswegs einverstanden. Im polnischen Teile Oberschlesiens herrscht nach einer Meldung der „Nowa Reforma“ seit der Übergabe der Verwaltung großer Mangel an Zahlungsmitteln, weil die deutschen Banken ihre Barmittel eingezogen haben. Da sich die Schwierigkeiten von Tag zu Tag vergrößern, ist in den oberschlesischen Industriekreisen das Projekt aufgetaucht, für Polnisch-Oberschlesien Noten in einer eigenen Währung zu emittieren, die auf die oberschlesischen Schätze sicherzustellen wäre.

Russische Flachszufuhren für Deutschland. Die Verwaltung des allrussischen Textilsyndikats hat, wie die „Textilwoche“ erfährt, mit der russischen Gesellschaft Flachshandel einen Vertrag geschlossen, nach dem der Gesellschaft der Auftrag erteilt wird, 250 000 Pud Flachs, die dem Syndikat gehören, im Auslande zu realisieren. Die ganze Operation soll bis Ende Sommer beendet sein. Die Verwaltung des Syndikats beabsichtigt, die durch den Verkauf des Flachses eingenommene fremde Valuta für den Kauf von Farben und der allernotwendigsten Gegenstände zur technischen Ausrüstung von Textilfabriken zu verwenden. Es wird in Aussicht genommen, mit den größten deutschen Farbenproduzenten direkte und dauernde Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen. Die Bedeutung der beabsichtigten Operation ist sehr groß; denn sie stellt die Einleitung eines regelmäßigen Warenaustausches der russischen Textilwirtschaft mit dem Auslande dar, ohne den die Wiederherstellung der Produktionskraft der russischen Fabriken nicht denkbar ist. Andererseits hat die deutsche Leinenindustrie ein vitales Interesse daran, wieder, wie vor dem Kriege, regelmäßige Flachszufuhren aus Rußland zu erhalten.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		10. August		9. August		Münz-Parität.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . .	100 Guld.	33453,10	33541,90	30262,10	30337,90	168,74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	310,85	311,65	280,12	280,87	1,78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	6541,80	6558,20	5992,50	6007,50	81,00 „
Norwegen .	100 Kron.	14831,35	14919,65	13333,30	13366,70	112,50 „
Dänemark . .	100 Kron.	18601,70	18648,30	16654,15	16695,85	112,50 „
Schweden . .	100 Kron.	22571,75	22628,25	20124,80	20175,20	112,50 „
Finnland . .	100 fin. M.	1802,70	1807,30	1707,85	1712,15	81,00 „
Italien . . .	100 Lire	3920,05	3929,95	3573,00	3582,00	81,00 „
England . . .	1 P. Sterl.	3855,15	3864,85	3465,65	3474,35	20,43 „
Amerika . . .	1 Dollar	866,41	868,59	779,02	780,98	4,20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	6946,25	6983,75	6862,05	6867,95	81,00 „
Schweiz . . .	100 Frcs.	16479,90	16821,00	14981,25	15018,75	81,00 „
Spanien . . .	100 Peset.	13583,00	13617,00	12209,70	12240,30	81,00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1,50½	1,54½	1,50½	1,54½	85,06 „
Prag	100 Kron.	2167,25	2172,75	1992,50	1897,50	85,06 „
Budapest . .	100 Kron.	60,92	61,06	52,93	53,07	85,06 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse: Bk. Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań, 350. Kwilecki, Potocki i Ska. 415—450. Labań 3700. Patria 460. C. Hartwig 1.—3. Em., 4. Em., junge 200. Cegielski 1.—8. Em. 530—525. Inoffizielle Kurse: Bank Przemysłowców (Industrie) 200—195. Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 210. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 3. Em. 170. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 210. Herzfeld u. Victorius 425. Ventzki 590—600. Związkowa (o. Bezugsr. Hurt.) 125. Papiernia Bydgoszcz 210. Tri 195. Kantorowicz 600—610.

Warschauer Börse vom 10. August. Schecks und Umsätze: Belgien 515—517. Berlin 8,90—8,65—8,70. Danzig 8,85 bis 8,75—8,70. London 29 500—29 900. Neuyork 6760—6755 bis 6730. Paris 542—549. Prag 165. Wien (für 100 Kronen) 13,75 bis 13,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6650—6735—6680. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 544—545. Deutsche Mark 9,15—9,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. August. Holl. Gulden 33 666,30 Geld, 33 733,70 Brief. Pfund Sterling 3866,10 Geld, 3873,90 Brief. Dollar 864,13 Gd., 865,87 Br. Polennoten 11,63½ Gd., 11,96½ Br., Auszahlung Warschau 11,98½ Gd., 12,01½ Br., Auszahlung Posen 11,88½ Gd., 11,91½ Br. Paris 6999,93 Geld, 7050,02 Br.

Schlußkurse vom 10. August. Danziger Börse: Dollarnoten 860 Geld, 870 Brief. Polennoten 12 Geld, 12,10 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,11⅞ (Parität 842).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 805, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 785, für kleine Scheine 705. Gold 1400. Silber 236.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: i. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. vet. Otto Winter u. Frau Else geb. Krämer

Bromberg, den 10. August 1922. 12267



An Arme, welche laufende Armenunterstützungen beziehen und von ihren Armen-Kommissions-Vorstehern Mittagsmarken erhalten haben, werden auf diese Marken am **14. August d. Js.** in der früheren Volksküche ul. Grodzka 32

1 Pfund Erbsen

unentgeltlich verteilt. 9086

Bydgoszcz, den 11. August 1922.
Miejski Urząd Opieki Społecznej.

Sonnabend, 12. 8. keine Sprechstunde.
Dr. Chaskel. 12268

Versteigerung.

Sonnabend, den 12. August 1922, nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Okole, Berlińska 47,** eine fast neue kompl. Schlafzimmer-Einrichtung meistbietend verkaufen: 12310

Schlafzimmer (Eiche) hell, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtoilette, Spiegel, Marmorplatt., 2 Stühle, 2 Nachttische mit Marmor, eine neue Schneidernähmaschine (Rundschiff).

M. Piechowiak, Auktionator.
Długa Nr. 8. Telefon 1140.

Wir haben jetzt

Telefon-Nummer 100 u. 291.

Nach Geschäftsschluß und bei Ferngesprächen ist Nr. 100 anzurufen. 9967

Landw. Ein- und Verk.-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Tel.-Nr. 100 u. 291.

Speichen u. Felgen

(eichen) hat abzugeben 7961

Kohlenkontor Bromberg,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47. Telefone 8, 12 u. 13.

Oberschlesische und Dąbrowaer

Steinkohlen,

waggonweise zur sofortigen Lieferung und

Pa. Preßtorf

bieten an: 9050

Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Tel. Nr. 291 u. 100. Tel. Nr. 291 u. 100.

Gelegenheitskauf.
1 Stückfaß, 689 Liter

Oesterreichischen Süßwein,

in Qualität wie Ungarwein, mehrere Stückfässer

Vino do Portugal,

verzollt, gibt ab. Offerten unter **Nr. 1452** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß."** 12275

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen

liefert 7989

J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 Telefon 124.

Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 12. 8. **1922, vorm. 10 Uhr,** werde ich **Mauerstraße 1:**
Büffett, Kredenz Tisch (Eiche), Schränke, Tische, Stühle, Vertiko, Sofas, Spiegel, Bettgestelle m. und ohne Matratzen, Regulatore, Hand- und Kindersportwag., Last- u. Kutschwagen, Kutsch- u. Arbeitsgesch., Hobelbank, Fleischerspritzmaschine, Schaukasten unt. Glas, Posten Fensterrahmen m. Glas, Photographischen Apparat, Jagdgewehre, Ladeneinrichtungen, Bäckereitrog, Tisch- u. Hängelampen, Wäschemang., Schuhmachernähmasch. Häckselmasch., Schreibmaschine, Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere meistbietend versteigern. Besicht. 1 Stunde vorher.

Max Cichon, 9075
Auktionator u. Taxator, Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Telef. 1030.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 9061
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Umzüge sow. Abfuhr

von Gemüll und Asche führt billig aus. 12317
Chodkiewicza (Bleichfelderstraße) 28.

Unsere Specialität
Wäsche-Stoffe
in großer Auswahl
billige Preise 8704
Petersilge i Schmolke
(vorm. Abicht)
Jezuicka (N. Pfarrst.) 3

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole** Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Kranken-Behandlung.

Dr. med. **Hey-Gießen** behauptet, Krebs sei heilbar. In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt geheilt zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose,** Folgen v. **Lues, Blutvergiftung, Gallen- und Nierensteine, Blasen-,** Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse,** Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star,** Augenleiden, **Bronserose,** die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie berühmte Natur-Aerzte bewiesen haben, auf ganz einfache Art zu heilen.

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10370

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. A. Sękowski, Danzigerst. 147, II

Auskünfte
des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens
C. B. „Express".
Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800, 799, 665.

Herdöfen

ein- und zweiflammig
haben laufend abzugeben 8943
Industrie-Werke Akt.-Ges., Danzig
Reitergasse 13—15 Tel. 35 u. 155.

Bank Pożyczkowy
w Poznaniu
Sp. zap. z nieogr. odpowiedz.
Filiale Miasteczko,
ul. Dworcowa 15
zahlt von Depositen hohe Zinsen. 9035
Prompte Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.
Wechselstube auf dem Bahnhof.

Wohnungen

Wohnung

von 6 bis 8 Zimmern

in schöner, ruhiger Lage, Garten, Wagenremise und sonstige Bequemlichkeiten von sofort, Januar oder April **gesucht.** Mietspreis nach Uebereinkunft. Renovierung wird selbst übernommen. Vermittelung sehr erwünscht. Pachte auch eine entsprechende Villa und zahle die Pacht in jeder Form. Kaution in jeder Höhe, späterer Kauf möglich.

Offerten unter **W. 9057** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2-4 Zimmer

von deutschem Lehrer (2 Personen) f. bald gesucht Angebote unter **F. 12311** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Remise,

massiv u. geräumig, passend zum Unterstellen von Maschinen, möglichst im Zentrum der Stadt, vom **1. 9. eventl. sofort gesucht.** Meldungen an 12278
Maschinenlager Ing. Z. i J. Kloc,
Grodzka (Burgstraße) Nr. 30.

Für Zahntechnik
5—6-Zimmerwohnung i. Zentr. von sofort od. sp. zu mieten gesucht. Off. u. **C. 12298** an die Gst. d. Ztg.

4-6-Zimm.-Wohnung
von sofort oder 1. Oktober z. mieten gesucht. Offerten unter **E. 12234** a. d. G. d. Z.

Kleine Familie (3 Personen), sucht **3—4-Zimm.-Wohnung.** Verm. angen. Off. u. **A. 12228** a. d. G. d. Z.

Suche
2—3-Zimmerwohng.
Off. u. **H. 12245** a. d. G. d. Z.

Kleine Wohnung,
1 Zim. u. Küche, von zwei dtsch. Damen ges. Off. u. **E. 12305** an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Alleinsteh. Dame welche außer dem Hause beschäft. ist sucht ein kl., a. sauberes,

möbl. Zimmer

evtl. als Mitbewohnerin bei einem alten Ehepaar. Habe eig. Betten u. Wäsche. Off. u. **J. 12250** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
v. 2 jungeren Herren vom 15. 8. oder 1. 9. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **D. 12304** an d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer 12281
nur an besseren Herrn von sofort od. später zu verm. **Błonia 3, II, r.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., **nur an Dame, zu vermiet.** Off. u. **R. 12264** a. d. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer 12284
mit ganzer Pension oder Mittagstisch, passend für 2 Herren, von sofort zu vermieten. **Karlstr. 21, II.**

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. an 2 Herren v. sof. z. verm. **Jackowskiego 24, v. l.** 12319

Pensionen

Angenehmen
Landaufenthalt
in schöner, waldreicher Gegend, mit guter Pension, biet. **Blohm, Jania-Góra,** p. Swiekatowo, powiat Swiecie. 9047

3 deutsche Schüler 12283
finden gute Pension bei **Fr. Goltz,** Karlstr. 21, II.

Mittagstisch 12285
zu haben. **Karlstr. 21, II.**

Pachtungen

Pachte alt. **Haus od. Lag.-Raum** mögl. m. Wohng. Off. u. **B. 12165** a. d. G. d. Z.

Teer Klebemasse

Dachpappe, Dachspliffe, Dachschindl., Stückkalk, Zement, Gips, Graukalk, Karbolineum, Rohrgewebe, Rohrnägel, Pappnägel, Chamottemehl und Chamottesteine

solange Vorrat reicht, hat äußerst günst. abzugeben

Paul Maiwald,
Bydgoszcz, 8545
Garbary 33. **Tel. 269.**

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I**
7245

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 13. Aug. 1922.
(9. Sonntag n. Trinitatis.).

Bromberg. Paulskirche. 10: Pf. Dr. Mühlmann*. 12: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindeh., Pf. Dr. Mühlmann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann. 12: Kdr.-Gottesdienst. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag. abds. 7½: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche. 8: Pf. Angermann, Taufen. Ostels 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. 8: Gottesdienst, Pfarr. Lassahn. Im Gemeindehause: Nachm. 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Mittwoch, abds. 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. Vorm. 10: Lesegottesdienst.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.). 9½: Gottesdienst*, Prediger Wecke. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst, Zuther. Montag abds. 7½: Jungmädchenbund Dienstag, 7½: Gemischter Chor. Freitag. 8: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm 6: Jugendver. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Fr.-T.

Prinzenthal. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst, Pfarrer Lassahn.

Jägerhof. 8: Gottesdienst. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, dan. gebührenfreie Amtshandlungen und Kindergottesdienst.

Wtelno. 10: Missionsgottesdienst, Predigt von Missionar Magull-Duszniki, danach Kinder-Gottesdienst. 3: Synodal-Missionsfest im Trischiner Wald.

Crone a. d. Br. 10 Uhr: Andacht.

Einzige billige Quelle für Konfektion!

Erstes spezielles Engrosgeschäft für Herren-Konfektion
„HERMES"
Bydgoszcz, Sniadeckich (Elisabethstr.) 37
(3. Haus v. d. Bahnhofstraße) 11949
empfiehlt in großer Auswahl:
Anzüge, Paletots, Hosen, Blusen und Westen
zu konkurrenzlosen Preisen!

2 Minuten vom Bahnhof! — 3. Haus von der Bahnhofstraße.

Konkurrenzlos, weil v. eig. Stoffen u. i. eig. Werkstätten!

Sie brauchen uns!

Die heutige Teuerung zwingt Sie, für Ihre Bekleidung nur wenig zu zahlen!

9052

Wir verkaufen solange Vorrat:

Artikel	Preis
Damen-Strümpfe, Flor, dopp. Sohle	350.—
Pantoffeln, gute Stoffe und Sohlen	750.—
Kinderschuhe, schw., weiß, Leders.	975.—
Turnschuhe für Kinder, Ledersohle	975.—
Damen-Stoffschuhe, weiß und farbig	975.—
Kinderkleider, Waschstoffe, unter Preis	1950.—
Blaue Cheviotröcke, Plissee	2850.—
Damenblusen, weiß und farbig	2850.—
Kinder-Lederschuhe f. 6—12 Jahre	2850.—
Strickjacken, Wolle, alle Farben	3500.—
Damen-Lederschuhe, schwarz, braun	3850.—
Backfisch-Cheviotkleider, gestickt	3850.—
Damenkleider, Cheviot, bestickt	4850.—
Damen-Lederschuhe, gute Ware	4850.—
Burschen-Lederstiefel, Handarbeit	4850.—
Damen-Lederstiefel „Warsch. Form"	5500.—
Herren-Lederstiefel, schwarz und braun	6500.—
Damen-Strickjacken, 75 cm lang	8500.—
Damen-Lederstiefel, beste Ware	9800.—
Herren-Lederstiefel, beste Ware	9800.—
Damen-Strickjacken, extra lang	9800.—
Damenkleider, einzelne Modelle	9800.—

Mercedes, Mostowa 2.

Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos"

in

Zeist (Holland).

Diejenigen, welche bei der Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos" versichert sind, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sobald wie möglich ihre Adresse einzusenden an die Direktion der

Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos" in Zeist (Holland).

8948

18–20 % Kalkstickstoff 9008
waggonweise sofort lieferbar. Drahtanfr. erb. an
C. Walewski, Katowice, Dworcowa 9.

Kino Kristal

Heute, Freitag unwiderrufl. **letzter Tag!**

Heute, Freitag unwiderrufl. letzter Tag!!!
Der zweite Teil:
Se. Exzellenz von Madagaskar
unter dem Titel 9088
Der Sultan Sarai-Darai
Ort der Handlung: Auf Madagaskar.
Deutsche Beschreibungen des I. und II. Teils.

Wir bitten das verehrl. Publikum, möglichst die 6,20 Vorstellung zu besuchen, um einen zu großen Andrang zur Abendvorstellung 8,20 sowie Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Kino Nowości
bringt heute ein interess. Drama
„Kapital"
in 5 Akten.
Außerd. ein vergnügtes Lustspiel
in 3 Akten. 9078
Anfang pünktlich 6½ u. 8½ Uhr.

Gemüllabfuhr
und andere Fuhrwerke b. billigst. Berechnung. 12066
Fuhrhalterei Okole,
Berlińska 96. Tel. 1776.

Sonntag, d. 13. August
nachm. 3 Uhr
Gr. Missionsfest
des Kirchenkreises Bromberg II auf der **Waldlichtung an der Kleinbahn Mühltal-Trischin.** Redner P. Hesekiel-Bromberg, Missionar Magull-Duszniki u. a. Gesang- u. Posaunenchöre. Erfrisch. und Kuchen. Bei Regenwetter ist das Fest in der Wtelnoer Kirche. Jedermann ist herzlich eingeladen. 8994
P. Michalowski.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 162.

Bromberg, Sonnabend den 12. August 1922.

Pommerellen.

11. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Die Teuerung.** Der Preisrekord für Butter wurde auf dem Wochenmarkt am Mittwoch erreicht: Man verkaufte das Pfund mit 1500 Mark. Auch in den Läden läßt man sich soviel zahlen. Für Eier zahlt man auch bereits 800 Mark pro Mandel. Fleisch ist gleichfalls im Preise gestiegen. Für Schweinefleisch muß man schon bis 800 Mark zahlen. Wie die Fleischer behaupten, sind auf dem Lande knappe Viehbestände. Besonders Schweine sind sehr gesucht, da bei den hohen Korn- und Kartoffelpreisen die Mast sehr eingeschränkt werden müßte. Wie Fleischer behaupten, müssen sie bereits 53 000 Mark für den Zentner Lebendgewicht für Schweine zahlen. Frische Kartoffeln werden mit 3000 Mark gekauft, Mohrrüben kosten 50 Mark pro Pfund und grüne Bohnen ebensoviel. Die Nachfrage nach Kohlrabi ist sehr zurückgegangen. Der Preis ist daher gedrückt. Gurken sind im Preise etwas gestiegen. Das Schock Einlegegurken kostet 2000 Mark, dabei ist die Nachfrage sehr rege. Für Kirschen zahlt man schon wieder 80 Mark. Tomaten kauft man mit 600 Mark. Pfirsiche erscheinen reichlich. Sie kosten je nach Qualität 1000 Mark pro Pfund und darüber. Pilze wurden wieder in großen Mengen angeboten. Das Angebot von Geflügel ist nicht so stark als in früheren Jahren. Die hohen Futterpreise, ebenso der Besitzwechsel vieler größerer Wirtschaften scheint die Geflügelzucht recht ungüstig beeinflußt zu haben. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 9. August. Molkereibesitzer Pfister-Tannenrode hat seine Molkerei verkauft. Die Landwirtschaft ist in seinem Besitz geblieben und wird von ihm weiter betrieben. — Im Kreise bestanden früher drei Brauereien, in Tursnitz, Rondsen und Dorf Schwetz. Die ersteren beiden waren Gutsbrauereien. Nachdem vor mehreren Jahrzehnten bereits die Brauerei Tursnitz, welche nur Braunbier braute, den Betrieb einstellte, gab auch die Brauerei Schwetz das Geschäft auf, und während des Krieges mußte auch die modern eingerichtete Brauerei Rondsen den Betrieb einstellen.

Thorn (Toruń).

‡ **Geschäftsverkauf.** Das in der Breitestraße (ulica Szeroka) Nr. 26 belegene bekannte Zigarrengeschäft Louis Wollenberg ist an einen Krakauer Kaufmann verkauft worden, der hier ein Geschäft anderer Art eröffnen wird. **

‡ **Preiserhöhungen im Schmiedegewerbe.** Die Thorner Schmiedeinnung sieht sich infolge immerwährenden Steigens der Preise für Rohmaterialien, Kohlen und Lebensmittel gezwungen, ihren bisher gültigen Preistarif mit Gültigkeit vom 1. d. M. ab um fünfzig Prozent zu erhöhen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Donnerstag früh 1,42 Meter über Null. Ein leerer Kahn ging im Schlepp des Thorner Dampfers „Nadwislanin" nach Schillno, um dort Holz zu laden. Die gestern eingetroffenen acht Traften Holz schwammen heute nach Schulitz und Bromberg weiter. **

‡ **Der Männergesangverein „Liederfreunde"** veranstaltete am vergangenen Sonnabend für seine nach Deutschland abwandernden bisherigen Mitglieder einen Abschieds-Vereinsabend im Saale des „Ziegelei-Parks". **

‡ **Feuer.** Durch Selbstentzündung entstand Dienstag auf dem Kohlenlagerplatz der Firma Schuman ein Kohlenbrand, der aber durch die alarmierte Feuerwehr in kurzer Zeit abgelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben. **

i. **Aus dem Kreise Culm,** 9. August. Händler aus Culm zahlen für das Schock Gurken zum Einlegen 1500 M. und holen sie auch von den Gurkenbauern ab. In Graudenz wollten die Händler nur noch 1200 M. zahlen. Es geht daher ein großer Teil der Gurkenproduktion nach Culm. Die Sauerkohlfabriken in Culm haben auch bereits für große Mengen Weißkohl abgeschlossen. Wie man hört, wurden bereits 5000 M. für den Zentner Weißkohl angelegt zur Herbstlieferung. — Die Rindviehzucht hatte vor dem Kriege recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Seitens der Staatsbehörde wurde mehrfach versucht, eine Stierkörordnung einzuführen. Die maßgebenden Landwirte sprachen sich immer dagegen aus und so wurde denn auch von der Einführung Abstand genommen. Unter der neuen Herrschaft wurde die Körordnung aber eingeführt. Die Deckgelder sind ziemlich hoch und sollen in Naturalien entrichtet werden. Da es besonders für kleine Leute recht schwierig ist, diese aufzubringen, finden manche Übertretungen statt. Man sucht sich auch vor Strafe zu schützen, indem man zum Decken des Viehes einen eigenen Stier hält, der nicht dem Körzwang unterliegt. So wird zu wenigen Kühen manchmal ein Stier gehalten, der meist nur geringster Qualität und ein unnützer Fresser ist.

* **Laszewo** bei Prust (Pruszcz), Kr. Schwetz, 9. August. Zu der in Nr. 147 veröffentlichten Mitteilung, wonach der Administrator Majewski, als der Oberschweizer eines Morgens von einem Bullen verletzt worden war, erst am Nachmittage einen Arzt habe holen lassen und außerdem dem Schweizer gekündigt habe, sendet uns Herr Majewski-Laszewo nachstehende Richtigstellung: „Am 17. Juli meldete mir der Sohn des hiesigen Oberschweizers Ulies, sein Vater wäre auf der Weide vom Bullen gestoßen worden, und verlangte den Arzt. Herr Sanitätsrat Dr. Rasmus-Bukowiec (Deutscher), den ich telephonisch anrief, war verreist und sollte erst abends 6 Uhr wiederkommen. Ebenso war Herr Dr. Studzinski aus Waldau (Deutscher) erst um 4 Uhr nachm. erreichbar. Dieser ist dann sofort nach Laszewo geholt worden und war ca. um 5 Uhr bei dem Verunglückten. Eine lebensgefährliche Verletzung hat Herr Dr. Studzinski nicht festgestellt. Diesen deutschen Oberschweizer habe ich im November v. J., als derselbe auf der Domäne Zaskocz, Kr. Briesen, stellungs- und arbeitslos geworden war, hier aufgenommen und dadurch ihn sowie seine zahlreiche Familie vor bitterer Not bewahrt. Was die Kündigung anbetrifft, so erfolgte dieselbe neben anderen Vorkommnissen wegen Verlust zweier Kühe, die durch Verschulden bzw. Fahrlässigkeit des genannten Oberschweizers dem Gute verlorengegangen sind. Beweis hierfür ist das Zeugnis des Tierarztes Herrn Dr. Engelhardt-Pruszcz (Deutscher)." — Aus der vorstehenden Erklärung ergibt sich zu unserem Bedauern, daß wir von dem Einsender der Mitteilung, dem betreffenden Oberschweizer, über die Vorgänge falsch unterrichtet worden sind.

* **Schwetz** (Swiecie), 10. August. Gestern vormittag wurden die Raubmörder, die seinerzeit den Mord in Bramka verübt haben, unter starker Bewachung zur Bahn geführt, um von dort nach Graudenz befördert zu werden. — In der Nacht zum Dienstag entfloh aus dem Gefängnis der hiesigen Marineabteilung der wegen Treibriemendiebstahl verhaftete Bronisław Ciesielski. C. gab an, daß er die Treibriemen mit einem gewissen Wilmanowicz in Graudenz verkauft habe. W. befindet sich augenblicklich als Untersuchungsgefangener im Geisteskrankenspital in Posen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 8. August. Das Militärbezirksgericht verurteilte am 14. Juni d. J. den Hauptmann Henryk Terk wegen Spionage, Fälschung und Betrug zur Degradierung, Ausstoßung aus dem Heere und **zum Tode.** Am 3. Juli bestätigte der Staatschef das Urteil. An demselben Tage wurde dem Angeklagten das Urteil verkündet. Einige Stunden später verriet Terk Anzeichen von Wahnsinn. In Anbetracht seines Zustandes gab der Staatsanwalt den Befehl, die Urteilsvollstreckung aufzuhalten. Terk wurde einer ärztlichen Beobachtung unterzogen. Vorgestern erklärten die Ärzte mit Entschiedenheit, daß Terk vollständig gesund sei und den Wahnsinn nur vorgetäuscht habe. Er wurde daher gestern früh erschossen.

* **Warschau,** 8. August. Am Sonnabend fand im Branickischen Walde bei Radosz ein Zweikampf zwischen Stefan Gärtner, Vizepräsident der Abteilung für Kinderfürsorge beim Ministerium für Gesundheitswesen, und einem Tadeusz Przyluski statt. Die Schüsse wurden gleichzeitig abgegeben, wobei Gärtner getötet und Przyluski schwer verwundet wurde. Blutüberströmt und mit einem ausgelaufenen Auge schleppte er sich bis zu einem nahen Wege, wo er aufgefunden wurde.

* **Warschau** (Warszawa), 10. August. Polnischen Blättern zufolge verschwanden die zwei Kinder des Warschauer amerikanischen Konsuls. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet, da die Befürchtung besteht, daß die Kinder geraubt wurden, um ein großes Lösegeld zu erpressen.

* **Lodz,** 8. August. Auf dem Gute Mianow im Kreise Lodz schlug der Blitz in eine mit Getreide gefüllte Scheune. Infolge des starken Windes griff das Feuer auf die naheliegenden Gebäude über, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen stand. Das entfesselte Element verzehrte alle Scheunen, die mit Getreide angefüllt waren. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark.

* **Lodz,** 8. August. Kürzlich kam der aus dem Heere entlassene Soldat Boryslawski zu seiner Frau, die er wegen Ehestreitigkeiten verlassen hatte, und forderte sie auf, mit zur Polizei zu kommen, um die Scheidung einzuleiten. Als die Frau sich weigerte, stach er sie mit einem Seitengewehr nieder. Den herbeigeeilten Nachbarn erklärte der Wüterich: „Ihr kommt schon zu spät. Es ist nur schade, daß ich die Schwiegermutter nicht gleich mitermordet habe." Darauf begab sich der Mörder zur Polizei, wo er ein Geständnis ablegte.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz,** 8. August. Heute vormittag kam es in der Markthalle zu unerquicklichen Vorfällen. Die Käufer verlangten die Waren zu den von der Wojewodschaft vorgeschriebenen Preisen und gerieten mit den Verkäufern in Streit. Schließlich wurden die Verkaufsstände der Fleisch- und Wurstwarenhändler gestürmt und geplündert. Die Händler mußten die Flucht ergreifen. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl,** 9. August. Beim Kahnfahren mit seiner Braut auf dem Sandsee ertrank am Sonntag der Eisenbahnschaffner Fritz Rafael. Während es herbeieilenden Insassen anderer Boote gelang, das Mädchen lebend an Land zu bringen, konnte der Bräutigam nur als Leiche geborgen werden.

* **Königsberg,** 10. August. Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse haben es dahin gebracht, daß die Tiergärten in Breslau, Hannover und München bereits geschlossen werden mußten. Auch der Zoologische Garten in Berlin wird für den Winter geschlossen, um Löhne und Musikkosten zu sparen. Bei dem Königsberger Tiergarten verursacht die Teuerung Ausgaben, die durch die Einnahmen nicht gedeckt werden können. Wenn nicht in der nächsten Zeit Staat, Stadt und Provinz mit einer hohen Unterstützung eingreifen, so steht die Weiterführung dieses Unternehmens sehr in Frage.

* **Tilsit,** 7. August. Kürzlich verübte der Bürogehilfe Sz. ein Revolverattentat auf seine Braut, Frl. S., die die Verlobung mit ihm aufgegeben hatte. Er drang in die Wohnung der Familie S. und gab auf das Mädchen zwei Schüsse ab, die aber beide fehlgingen. Hierauf stellte sich der Täter sofort der Polizei. Bei seiner Vernehmung erklärte er, den festen Entschluß gefaßt zu haben, seine frühere Braut zu erschießen, und er werde das auch unbedingt nach Verbüßung der zu erwartenden Strafe ausführen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 10. August. Zwischen dem Landw. Kreiswirtschaftsverband Danziger Höhe und den Organisationen der Landarbeiter ist Dienstag eine Einigung über die zu zahlenden Lohntarife zustandegekommen. Im Kreise Danziger Niederung und im Großen Werder ist die Lage im Landarbeiterstreik unverändert.

Kleine Rundschau.

* **Überstunden beim englischen Scheidungsgerichtshof.** Beim Londoner Scheidungsgerichtshof sind, wie englische Blätter melden, so zahlreiche Fälle anhängig, daß zu deren Bewältigung noch vor Beginn der großen Ferien Überstunden eingeführt werden müssen. Lord Buckmaster, einer der Vorsitzenden des Gerichtshofes, erklärte letzthin, er müsse sich zur außerordentlichen Maßnahme entschließen, an zwei Tagen der kommenden Woche je sechzig bis siebzig Fälle in Behandlung zu nehmen. Das werde eine Ausdehnung der Sitzungen bis 6 Uhr oder länger nötig machen. An den zur Verfügung stehenden restlichen drei Verhandlungstagen würde die normale Anzahl zur Erledigung kommen. Normal heißt nämlich — vierzig Scheidungsfälle an einem Tag, eine Rekordleistung des Lords Buckmaster, der es zuwege bringt, bei einer wie gewöhnlich fünfstündigen Sitzungsdauer acht Prozesse in der Stunde durchzuführen. Mit zwei bis drei Überstunden wird es ihm unschwer gelingen, seine sechzig bis siebzig Fälle, wie er sich vornimmt, zu erledigen.

Ein spiritistisches Erlebnis und seine Aufklärung.

Die „Frankfurter Zeitung" berichtet: Einige Zeit vor dem Krieg erschien in England ein Buch, das außerordentliches Aufsehen erregte. Es betitelt sich: „Ein Abenteuer" und behandelt ein seltsames Erlebnis, das zwei englische Damen während eines Aufenthaltes in Versailles hatten. Der Besuch dieser historischen Stätte fand statt im Jahre 1901, es verging jedoch geraume Zeit, bis die beiden Frauen ihr Erlebnis veröffentlichten; die Zwischenzeit füllten sie mit eingehenden Nachforschungen in bezug auf ihre „Vision" aus.

Es handelt sich kurz um folgendes: Während sich die beiden Engländerinnen in den Gärten von Versailles ergingen, sahen sie plötzlich diese Landschaft erfüllt von den Gestalten von Männern und Frauen einer vergangenen Zeit; eine unruhevolle Erwartung lag über einzelnen Gruppen. Boten eilten hin und her, ein Herr mit Degen und Perücke stellte im Vorübergehen eine hastige, aufgeregte Frage an die zwei Frauen, dazwischen ertönte Musik, eine eindringliche Weise, fremd und altertümlich; ein Hochzeitszug ging vorüber; im Mittelpunkt des Geschehens schien eine noch junge, noch schöne Frau zu stehen, gebietend, bestürzt . . .

Die Engländerinnen berührten, als alles vorüber war, mit einiger Scheu das seltsame Erlebnis; es ergab sich, daß beide mit geringen Abweichungen dieselben Beobachtungen gemacht hatten, und bald verschlossen sie sich nicht länger der Erkenntnis, daß sie Zeugen eines Abschnittes aus dem Leben Marie Antoinettes geworden waren. Das „Abenteuer", das sie seelisch tief beschäftigte, gab ihnen Anlaß zu eingehenden Studien der Epoche vor der Revolution, und sie waren bald imstande, gewisse Personen, die sie in Versailles gesehen zu haben glaubten, aus der Beschreibung zeitgenössischer Historiker und Tagebuchverfasser zu identifizieren. Das Buch, das sie dann herausgaben, hinterließ einen um so nachhaltigeren Eindruck, als der dünne Schleier der Anonymität einen Durchblick gestattete auf die Persönlichkeit der Verfasserinnen, die keinen Zweifel an der unbedingten **Wahrhaftigkeit des Berichtes zuließ.** Die Sache blieb ein Rätsel, das spiritistische Kreise, denen die Verfasserinnen bald beitraten, zu lösen suchten, indem sie die These aufstellten, daß die zwei Frauen damals in eine Art psychischer Zone geraten seien, innerhalb deren sich die Ereignisse des Jahres 1789 abspielten resp. spiegelten.

Der englische Musikkritiker Newman kommt nun im „Manchester Guardian" auf die Sache zurück und deutet auf eine Lösung hin, die ebenso einfach wie verblüffend ist. Newman hatte schon im Jahre 1912, als er das Buch las, die musikalischen Details einer Kritik unterzogen und sie als unmöglich bezeichnet, aus Gründen, die er als Musikfachmann beherrschte. Nun kommt ihm nach Jahren ein Bericht eines neuen französischen Akademiemitgliedes vor Augen, in dem von jenem Erlebnis die Rede ist. Wie es scheint, war dieser Franzose Kurator oder ähnliches in Versailles, als die Engländerinnen dort weilten und Marie Antoinette, die Prinzessin de Lamballe, den Grafen Artois und andere gesehen haben wollten. Der Zusammenhang wurde ihm erst klar, als ein Photograph ihn kürzlich fragte, ob er sich nicht der rekonstruierten Szene aus dem Leben Marie Antoinettes erinnere, die zu filmen ihm damals gestattet wurde!

Wenn dies die Lösung des Problems ist, so ist sie wirklich ein wenig tragikomisch! Wieviel Zeit, wieviel Scharfsinn, wieviel Mühe ist auf die Sache gewandt worden, die unserer in Filmaufnahmen so bewanderten Generation niemals als übernatürlich hätte erscheinen können.

Die Schutzwachen der englischen Politiker.

Die Tatsache, daß Rathenau die ihm öfters angebotene Schutzwache ablehnte, hat die Ausführung des Attentates sicherlich leichter gemacht. Dabei ist die polizeiliche Bewachung von Staatsmännern, die durch ihre Stellung besonders gefährdet sind, ein Brauch, der sich in der letzten Zeit immer häufiger als notwendig erweist und mehr und mehr eingebürgert hat. In England ist es seit den 80er Jahren üblich, Persönlichkeiten, die im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen, Detektivs zur Bewachung beizugeben. Als die Attentate der Fenier eine große Unsicherheit in das öffentliche Leben Großbritanniens brachten, wurde eine polizeiliche Leibwache für die Königin Viktoria geschaffen, die sie bei allen ihren Ausgängen begleitete. Die Erfahrungen, die man damit machte, waren so günstig, daß daraufhin eine besondere Abteilung bei der englischen Polizei geschaffen wurde, die sogen. politische Abteilung von Scottland Yard (Londoner Kriminalpolizei). Seitdem sind nicht nur die Mitglieder der königlichen Familie stets von Polizisten bewacht worden, sondern auch Staatsminister und andere Politiker wurden unter die besondere Obhut der politischen Abteilung gestellt. Während der persönliche Detektiv der Königin Viktoria, Inspektor Savage, der den Überwachungsdienst am Hofe leitete, stets in Zivil gekleidet war, tragen die dem englischen Hofe zugeteilten Detektivs merkwürdigerweise meist Uniform. So begleitet König Georg ein uniformierter Beamter, und ebenso war es bei König Eduard der Fall. Diese Beamten tun aber ihren Dienst nur im Inlande. Bei Reisen im Ausland wird der Herrscher gewöhnlich von dem Inspektor der politischen Abteilung in eigener Person begleitet. Alle Mitglieder der königlichen Familie werden von Beamten dieses Zweiges von Scottland Yard bewacht, und diese sind auch für die Sicherheit fremder Fürstlichkeiten verantwortlich, die nach Großbritannien kommen. Nun ist es freilich, so umfassende Sicherheitsmaßnahmen auch getroffen werden mögen, niemals möglich, einen Mann, der gezwungen ist, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, vor der Kugel oder der Granate eines Mörders zu bewahren. Aber viele Tragödien sind doch durch die wachsame Aufmerksamkeit der Schutzdetektive verhindert worden. Die Bewachung kann allerdings niemandem gegen seinen Willen aufgedrungen werden, und es gibt auch in England bekannte Politiker, die sich lieber den Gefahren aussetzen, als sich bewachen zu lassen. Andere wieder fordern die Schutzwache auf das dringlichste, und einige wenige entschließen sich im Interesse des Staates, dem sie dienen, zu einer solchen manchmal lästigen Aufsicht. Der Prinz von Wales suchte während seiner Studentenzeit in Oxford auf alle Weise, dem ihm beigegebenen Detektiv ein Schnippchen zu schlagen und machte dem braven Mann das Leben recht sauer.

Kartoffel-Erntemaschinen
„Delma“ erstkl. Fabrik. W. Stoll, h. v. Lager abzugeb.
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz, Gdańska 132. Telefon 1518. 12119

Jedes Quantum
Torf
oberschlesischen. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ“
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18 d**
Telefon 1285. 8701

Heirat

Landmann, geb., evgl., 31 J., 700 000 M. Verm. u. Ausst., w. **Heirat.** Wwe. m. Kd. nicht ausgeschl. Anon. zweckl. Off. u. W. 12292 an die Gst. d. Ztg.

Hausbesitzer
45 Jahre, deutsch, sucht Freundin, Fäulein oder junge Witwe, **zwecks späterer Heirat**
Off. u. G. 12316 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Holzhandlung
in Bydgoszcz braucht zur Abwicklung besond. günstiger Geschäfte auf kurze Zeit bis
5 000 000.— Mk.
gegen guten Gewinnanteil. Sicherheit kann gestellt werden. Offert. befördert unter B. 9045 die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offene Stellen

Selbständiger
Buchhalter (in)
flotter, sicherer Arbeiter, Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung, von sofort
gesucht. 9064
Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbittet
F. Goers, Getreidehandlung, Chełmża.

Buchhalter (in),
selbständig, flott und umsichtig arbeitender, sowie
Stenotypistin
auch in polnisch, für ein Fabrikgeschäft in Grudziądz gesucht. Offerten unter C. 12166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schneider-Gesellen
verlangt **F. Drews,** Kostüm-Maßgeschäft, ulica Gdańska 151. 12263

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

Für alleinstehenden älteren Herrn wird eine zuverlässige, gut empfohlene
Wirtschafterin
(Israelit.) nach Neidenburg (Ostpr.) per sofort gesucht. 9074
Angebote an Frau D. Kallmann, **Neidenburg (Ostpr.).**

Wegen Erkrankung uns. engagierten Herrn suchen per sof., spätestens per 1. Oktbr. erfahrenen, tüchtigen
Geschäftsführer
für unser Getreidegeschäft
in Chojnice. Poln. Spr. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. 9071
A. Caminer Nachf., Inh. **Görsdorfer Mühlenwerke,** T. z o. p., Chojnice.

Werkführer
für ein 4-gattriges Sägewerk, Nähe Brest-Litowsk mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sofort resp. 1. September in Dauerstellung **gesucht.**
Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter A. 9082 an die Geschäftsstelle d. Z. erb.

Gärtnergehilfe
per 15. Sept. spätestens 1. Oktober in herrschaftl. Schloßgärtnerei gesucht. Möglichst selbständig in der Behandlung d. Frühbeete und mod. Treibhäuser für Frucht- und Gemüsetreiberei, Topfpflanzen, Binderei, Dekoration, Obstschnitt. Anständige Gesinnung, Zuverlässigkeit u. Ordnungsliebe Bedingung. Angeb. m. Gehaltsanspr. bei fr. Station u. Zeugnisse über bish. Tätigkeit an die **v. Bethmann Hollweg'sche Gartenverwaltg. Runowo,** Kreis Wyrzysk. 9048
Eckardt, Obergärtner.

Möbeltischler
stellt ein **Janke,** 12170 **Wilczak, Nakielska Nr. 8.**

Tüchtig. Lackierer oder Maler
sofort gesucht. 9069
E. Albrecht, Wagenfabr., Dt. Em. Warmińskiego 10.

Müller
led., beid. Sprachen mächt. für autom. Kundenmühle zum 1. 9. 22 gesucht.
Größ. Obstgarten hat zu verpachten. 9079
Lietzow, Buszkowo.

Suche von sofort oder später einen gebildeten
Eleven
oder jüngeren Beamten, d. s. Lehrzeit beendet hat.
K. Wilhelm, 9004 **Osówko,** pow. Grudziądz, Poczta Plesewo.

Für mein Mehl- und Kolonialwarengeschäft suche per 15. d. Mts. einen
Lehrling
Polnische Sprache erford.
Gebr. Lange Nachf., Kornmarkt 7. 9032

Guten Verdienst find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Wir suchen von sofort oder später eine tüchtige
Buchhalterin
gewandt in polnischer u. deutscher Korrespondenz. Offerten erb. u. T. 9036 an die Geschäftst. d. Ztg.

Wäsche-Ausbesserin
die auch Oberhemden n kann, sofort gesucht. 1227.
Bahnhofstr. 94, IV.

Für den dortigen Platz und Umgebung wird zum Verkauf meiner prima 9073
Wein- und Cognakbrennerei-Erzeugnisse
in Flaschen und Gebinden, eine tüchtige Kraft als
Generalvertreter
per sofort gesucht.
Joh. Schmalenberg,
Wein- und Cognak-Brennerei
Danzig.

Tüchtige
Eisendreher, Modelltischler und Klempnergesellen
die möglichst eine mehrjährige praktische Tätigkeit nachweisen können, werden sofort eingestellt. 9051
Maschinenfabrik C. Blumwe i Syn, Tow. Akc.
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 26.

Wir suchen zum baldigen od. späteren Antritt eine
Kontoristin
mögl. m. Stenographie u. Schreibmaschine vertraut.
Landw. Gesellsch. m. b. H., Wąbrzeźno, 9065 ulica Jadwigi 3.

Zum Garnieren v. Herrenhüten wird per sofort eine
Näherin gesucht.
Hutfabrik Leo Kamnitzer ul. Dworcowa 92.
12307

Fräulein oder Frau
die kochen k. f. Haush. ges.
Schlossermstr. Levy, 8993 Mauerst. 13, pod blankami.

Ordentliches, sauberes
Haus-Mädchen
gesucht. **Prüver,** Jagiellońska 35 d. 9077

Besser. Frau
o. Anhang od. **ordentl. Mädchen** für deutschen kinderlosen Haushalt von 2 Pers. von sogl. gesucht.
Fr. Rosa Buchholz, Mogilno. 9072

Für sofort oder 1. 9. 22 durchaus tüchtige 9083
Wirtin
in allen Zweigen eines größeren Landhaushaltes erfahren, gesucht. Meldungen erbeten an
Frau von Vahl, Stołężyn, poczta Wapno, pod Kcynia.

Suche f. Dauerstell. gesunde, zuverl., arbtsfreud. **Dame,** w. tägl. m. ungel. Mädch. zus. saub. Zimm. aufr., plätt., Wäsche ausb., vertretw. auch kocht für d. schon.-bed. Hausfr. a. d. Lande. Ges. Dame m. all. Pflicht. ein. bed. Stubenm. übern., w. gebet., kurz. Lebensl., Gehaltsfrd. einzur. **Hübschmann, Dom. Nowe.**
9080

Gesucht z. 1. od. 15. Oktober für großen Landhaushalt zuverlässige, selbsttätige
Wirtin
erfahren im Kochen, Einschlachten, Backen (Brot), Einkochen, Federviehaufzucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Fr. Rittergutsb. Cleinow,** Książki, pow. Wąbrzeźno, (Pommerellen). 9064

Wirtin od. älteres Dienstmädchen
sof. gs. Meld. m. Zeugnisabschr. an **Heinr. Dietzsches Waish.,** Henr. Dietza 12/15
8789

Tüchtiges
Dienstmädch.
nicht über 23 Jahre alt, welches auch etw. kochen kann, für besseren Landhaushalt in d. Nähe von Bydgoszcz zum 1. 9. 22 **gesucht.** Off. u. U. 9044 an die Geschst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Landwirtschaftl. Beamter,
evangl., 40 Jahre, akad. gebildet, verheiratet, ohne Familie, seit 1907 im Osten tätig, die letzten 10 Jahre selbständig größere Güter bewirtschaftet, sucht bald oder später
Vertrauens-Stellung
im landwirtschaftlichen Betrieb.
Gefällige Angebote erbeten unter M. 9006 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertrauensstellung 12322
suche ich für einen absolut ehrlichen und fleißigen Mann, welcher schon als **Schlosser, Dreher** und **Werkzeugschlosser** gearbeitet hat. Bewerber ist 30 Jahre alt, kaufmännisch vorgebildet und beherrscht auch die polnische Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Angebote an Prediger **Harriefeld, Libelta 8.**

Förster,
ledig, 29 J. alt, beid. Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung. Off. u. B. 12291 a. d. G. d. Z.

Oberschweizer 8978
sucht Stellung von sofort od. später. Prima langjährige Zeugnisse. **Max Flizikowski,** Szynwald, Schönwalde. pow. Toruń.

Brauführer,
in den 40ern, verheiratet, 20 Jahre in Berlin, wünscht als solcher oder ähnlichen Posten Stellung. Offerten unter J. 12182 a. d. G. d. Z.

Junges, evgl., gebildet. Fräul., Vorkenntnisse im Kochen, Backen, Nähen, **sucht Stellung als Wirtschaftsfräulein.** Off. unt. Z. 9070 an d. Gschst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Schönes, 350 Mg. großes
Jagdgut
komplett, verkauft d. **Naasch, Frankfurt a/Oder,** Sandstraße 29. 9083 0

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. etc.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Achtung.
Suche gröss. Grundbesitze v. 300-20 000 Mrg. f. ernste Kaufleute
Tański, Prądy. 12095 powiat Bydgoszcz.

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Tausch!
Wer tauscht sein Eigentum möglichst Geschäftshaus mit ca. 4—5 Morg. Gartenland, Nähe einer Stadt oder in der Stadt, auch kleine Landwirtschaft nicht ausgeschl., m. 3-stöck. Geschäftshaus im Industrieviertel im Kreise **Recklinghausen,** wo seit 15 Jahren ein sehr gutes Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft geführt wird. Eine 6-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Gefl. Offerten unt. F. 12235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Kaufe 9053
Villa oder Häuschen
in d. Stadt von 4-6 Zim., könnte mit Möbeln sein. Vermittler ausgeschlossen. Off. mit Preisangabe u. F. M. a. d. Annoncenbüro „Par“ Dworcowa 18.

Kl. Grundstück m. Gart. z. vkf. Babia wieś 18 e. 12274

Landgrundstück
52 Morgen, davon 18 Morgen Wiese, 7 Morgen Wald, der Rest Ackerland, **sofort zu verkaufen.** Sämtliche Maschinen u. Wirtschaftseinrichtungen vorhand. Preis 14 000 000 Mk. Gefl. Offerten unter U. 12288 an d. Gst. d. Z.

Mein s. ca. 60 J. bestehen.
Manufakturwaren- und Getreidegeschäft
nebst Eckgrundstück, gr. massiv. Speicher, Scheune u. Nebenräume wie Ausspannstall steht s. z. Verk.
Caesar Freudenthal, Kruszwica Rynek. 11818

Nur durch die Firma „Polonia“ Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

8179 **Verkaufe:**
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Plüschsofa mit Eichenumbau,
Bücherschrank, Tisch, amerik. Schreibtisch und 3 Lederstühle zu verkaufen.
Dunkel Eiche, erstklassig erhalten. 9087
Bielawki, ulica Cicha Nr. 8.

Schreibmaschine
Marke „Oliver u. Hammont“
zu verkaufen. 12243
W. Kandziora, ul. 20 stycznia 35. Telefon 1234.

1 neu. 4-Scharpflug
„Saunderson“, für 375 Pfd. Sterling, (in England Preis 700 Pfd. Sterling)
neuer 2-Scharpflug
„Semmering“, Preis 2 000 000 Mk.,
„Protos“-Personen-Auto
7/21 H. P., neu, Preis 3 100 000 Mk., 9076
Motor-Rad
3,9 H. P., Preis 275 000 Mk.
sofort zu verkaufen.
Offerten unter „Sterling“ a. d. Annoncenbüro „PAR“, Bydgoszcz, Dworcowa 18, erbeten.

Vertausche meine, in Deutschland im Netzedistrikt liegende 9081
Landwirtschaft
37 Morgen groß einschl. 10 Morg. Wiese, 4 Morg. Koppelweide, komplettes lebendes und totes Inventar und massive Gebäude vorhanden, gegen eine Wirtschaft in Polen in entsprechender Größe. Vermittler verbeten.
Näheres erteilt **St. Marcinkowski, Ujście,** pow. Chodzież.

Schwere
Arbeitspferde
möglichst als Hinterpferde geeignet kaufe laufend **von Loga,** 8794 **Wichorze** pow. Chełmno.

Pferde billig zu verkaufen auch einzutauschen.
Schwedenstr. 1 (a. Wollm.)
12306

Fohlen, 2 J. alt, Stute, Schimmel zu verkaufen od. geg. älteres z. vertsch. **Kujawska 9.** 12320

Wolfshund od. Schäferhund gebrauchsfertig, aus nur guten Händen zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. H. 12321 an d. G. d. Z.

Klavier oder Flügel
gesucht. Off. u. A. 12294 an die Gschst. d. Ztg.

1 Flügel und Geige
z. vk. 12252 Sowinskiego 2.

Kaufe
zu höchsten Preisen:
Klaviere, Flügel, Teppiche, Kristall, gute u. Mhg.-Möbel,
Pielke, 12296
Sniadeckich (Elisabethst.) 39

Tafelklavier, Plüschsofa m. Umb., **Vertiko und Kinderwagen** mit Verdeck billig zu verkauf.
Pomorska (Rinkauerstraße) 58, 1, lks. 12301

Musik-Instrumente
kauft **Lewin, Wallstr. 1.**
11616

Zahle
die besten Preise für:
Klaviere, Teppiche, Flügel, gute Möbel, Mahagoni-Möbel. Offerten unter Z. 12293 a. d. G. d. Z.

Kaufe u. verkaufe
neue und gebrauchte
Möbel.
Stühle v. 1500 Mk. an
zu hab. **Mazowiecka 6.** 11433

Herrl. Mahag.-Salon
verk. Bahnhofstr. 74, II, r., 10—12 vormittags. 12246

Zu verkaufen: 1 Schrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Bettgestelle, 1 Spiegel und verschied. and. 12216
Krakowska 18, Hof rechts.

2 eis. Bettstellen, 1 Etagère, 1 Tisch zu verkaufen. 12236
Berlińska 95, I.

Eichene
Schlafzim.-Einrichtg.
zu verkaufen. Besichtigung v. 3—5. **Dombrowskiego (Riesestr.) 9.** 8902

Herrn- u. Speisezimm.
gesucht. Offerten unter B. 12295 an d. Geschst. d. Z.

Eichene Schlafzimmer und nußb. Spinde, Tische, Bettgestelle mit Spiral und Küchen sind zu verkaufen.
Schmidt, Długosza (Sophienstr.) 8. 12277

1 Plüschsofa, 2 Anzüge (165) **und 1 Tafelwagen,** zu verkaufen. 12289
Kujawska 61.

Gute Küchenmöbel zu vrk.
Kościuszki (Königst.) 48, I, l.
12303

1 eis. Bettgestell, 1 Nachtschrank, 1 Ausziehtisch ist zu verkaufen. 12313
Bocianowo Nr. 4.

1 Nähm., Handw., Bettst., Tische u. Stühle zu verkf.
Frau Witt, Kl. Bergstr. 12299 (Wąska) 6, Hof.

Eine Nähmaschine
(Rundsch.) zu verk. 12300
Okole, Kanałowa 3, p., r.

Nähmaschine (Pfaff) fast neu, zu verkauf. 12318
Sniadeckich 28, partr. l.

Große Uhr
für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

8662 **Gold,**
Silber, Plattin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Zum Verkauf:
1 Dreschmasch. „Flöther“ 1,50 m Trommelb., 1 Welger-Strohpresse, 1 Strohelevator, 2 Cyl. Trieure, 1 fahrb. Benzolmot. 16 P.S. „Deutz“, 5 Stck. Kipploren $^3/_4$ cbm Inh., 265 lft. m Schienengleis, 1 k. Backofen-Armatur, 1 gr. Exhaustor, 4 St. Aspirationskästen für Mahlmühl. 12224
Z. erf. **Sw. Florjana 16, p. l.**

Herrensattel mit Zaumz.,Ferngl., Zivil- u. Militärsachen, gebr., zu verkauf. 12220 **Wilczak, Nakielska 33.**

Reisekoffer, Reisetasche, Rucksack zu kaufen gesucht. Off. u. S. 12267 a. d. G. d. Z.

Elegt. Kinderwagen
(Brennabor) zu verkauf.
Z. erfr. **Długa 2, Lad.** 12276

1 großer vierrädr. **Handwagen** mit Kasten zu verkaufen.
Bydgoszcz, Dolina 16. 12309

Holländischen
Getreide-Wagen
kauft 9066
Landw. Gesellsch. m. b. H., Wąbrzeźno, ul. Jadwigi 3.

Geschäftswagen
für fremde Rechn. zu verk.
12302 **Dworcowa 90, Hof, r.**

1 Leiter-Rollwagen
u. Klavierkast. verk. 12318
Mittelstr. 28. Telefon 63.

Messingschl. z. Gaslampe, Lampenglock., Wasser-resp. Müllf., Kleiderschr., einf. **Stühle, Wasserb. u. a. m.,** z. vk. **Petersonstr. 12a, I.**

Bis 30 verzinkte Eisenblech-
Spiritus-Fässer
für je 600 Liter,
gebraucht, doch g. erhalten hat ab Lager abzugeben
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski, Bydgoszcz, Gdańska 132. Telefon 1518. 12118

Oelfarbe (engl. rot), Sitzbadewanne, fast n. Schnürschuhe (franz.), **kl. Fenster mit Glas, Drahtgewebe** u. and. Sachen zu verk. **Jackowskiego** (Feldstr.) 18, part., 2. T., l. 12280

Hutständer
für Damenhüte u kleine Vasen f. Putzzutat. kauft
Hutfabrik Leo Kamnitzer ul. Dworcowa 92.
12308

Ausgekämmtes
Haar 11483
kauft **Haar-Handlung Dworcowa** (Bahnhst.) 15.

Hohe Preise
erzielen Sie für Ihr
ausgek. Haar 8509
bei **Demitter,** Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 15

Altmetalle
wie: **Kupfer, Rotguß, Messing**
kauft zum Selbstverbrauch
Metallwarenfabrik C. Reschke Nachf.,
12179 Sniadeckich 36.

Kupfer Messing Zink
12282
k. z. d. höchst. Tagespreis.
Artifikewicz, Bydgoszcz, **Matejki 8,** Telefon 894.